

tipp-kick rundschau

Ausgabe 02/1999

September 1999



Sebastian Winckelmann (Lübeck)

**Deutscher Mannschaftsmeister 1999
Blauweiß Concordia Lübeck**

HIER IST KEINE TABELLE - KEIN FOTO - KEIN ERGEBNISRASTER - NUR TEXT !!! TROTZDEM LESEN !!!

Lieber Leser,

diesmal ist es nun endgültig geschafft. Die letzte von mir erstellte rundschau liegt vor euch. Viele werden zwar denken, der macht sowieso weiter, aber dem ist diesmal nicht so. Aufgrund beruflicher Tätigkeiten fehlt mir die Zeit für Tipp-Kick komplett. Auch spielen werde ich nicht mehr. Eventuell comebacke ich jedoch im nächsten Jahr. Aber eine Lösung in Sachen rundschau scheint gefunden zu sein. Ab Dezember stehen nach derzeitigem Stand Marco Rühmann und Joachim Kipper zur Verfügung, um als neues rundschauteam in Aktion zu treten. Solange muß die Tipp-Kick-Gemeinde mit dem Nord-Info und der Süddepesche Vorlieb nehmen. Neu im Team der rundschau-Mitarbeiter darf ich Birgit Kirschner begrüßen, die hoffentlich mit ihrer Kolumne auch bei meinen Nachfolgern weiter machen wird. Ebenfalls neu ist eine Präsidiumsseite, die von nun ab in jeder Ausgabe erscheinen soll. Ich hoffe, ihr habt viel Spaß mit dem Rückblick auf die abgelaufene Saison, aber auch mit der Vorschau auf die neue Spielzeit, welche mit einem im Heft integrierten Special 99/00 eingeläutet wird. Vielen Dank usw.

Gruß

Martin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2	Letzte Seite	41
Magazin		Mannschaftsspielbetrieb	
Cocktail	3	Meisterschaftsplayoffs.....	11
Starporträt	4	1. Bundesliga	14
Zeitmaschine	6	2. Bundesliga	17
Vereinsporträt	7	Regionalliga.....	20
Eine Region vor dem Aus	8	Verbandsliga.....	22
Historie.....	10	Pokalplayoff	24
Öffentlichkeitsarbeit.....	26	Einzelspielbetrieb	
Präsidium	28	Turniere	32
Ausland-STKV	36	Tourkalender.....	33
Aufzeichnungen von der Tischkante.....	37	Tourrangliste.....	35
Allerlei	38		
ABC-Porträt	39		

Impressum

tipp-kick-rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp-Kick-Verband (DTKV)
Anschrift: Martin Brand, Erhard-Fischer-Str. 8, 53343 Wachtberg, Tel. 02225-4650

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr – Auflage 400
Einzelverkaufspreis: 5,- DM zzgl. Versandkosten-Jahresabonnement: 20,- DM zzgl. Versandkosten
Bankverbindung: Deutscher Tipp-Kick-Verband, Kto. 54 054, BLZ 222 512 60, Kreissparkasse Kellinghusen

Cocktail

Ja oder nein

Jürgen Backes (TKC Fortuna Hamburg)

Sowohl in den Pokal- als auch in den Meisterschaftsplayoffs warst du anwesend, kamst aber nicht zum Einsatz. Bist du der Depp von Fortuna Hamburg?

Nein, wir haben unter sozialen Gesichtspunkten aufgestellt. Olli Wegener hatte alle Pokalspiele mitgemacht und sollte somit auch im Halbfinale spielen. Bei den Meisterschaftsplayoffs wurde berücksichtigt, dass Sven Leu in der Punkterunde mit 5:3 Punkten bester Spieler gegen Hildesheim war. Mein Einsatz sollte jeweils im Finale kommen.

In der nun anstehenden Saison stößt zum aktuellen Kader noch Olli Wegener aus der 2. Mannschaft. Ihr seid dann zu sechst. Hast du dann überhaupt noch eine Einsatzmöglichkeit?

Ja, weil wir die Mannschaftsaufstellung auf sportlicher Basis klären. Zu Beginn und zur Hälfte der Spielzeit tragen wir ein Turnier aus. Die ersten 4 bilden dann das Team. Jeder, der darauf weniger als 4:4 Punkte erzielt, wird durch den Fünft- und Sechstplatzierten ersetzt. Ausnahme ist das Spiel gegen Lübeck, wo bereits 3:5 Punkte zur Sicherung des Stammsplatz ausreichen.

Ist der Standardfavorit Lübeck in der kommenden Saison überhaupt von euch zu besiegen?

Ja, wir greifen an. Volle Kanone!!!

Die Aufstellung Backes, Picha, Kaus und Klecz ist das stärkste, was die Fortuna zu bieten hat?

Jein, das ist auch vom Trainingsstand der einzelnen Akteure abhängig. Wenn bspw. Backes und Leu voll im Training sind, müssen sich die Lübecker warm anziehen.

Entweder/Oder

Andreas Schneider (TKC 71 Hirschlanden)

1. Du bist schon seit knapp 20 Jahren ein Top-Spieler. Beherrscht nur die Routine und Erfahrung dein wirken an der Platte, oder stehen immer noch Ehrgeiz und Trainingsfleiß bei dir im Vordergrund?

Eine gesunde Mischung aus allen genannten Komponenten ist das Erfolgsrezept.

2. Von vielen Leuten wirst du an der Platte als die personifizierte Arroganz angesehen. Ist das was dran, oder täuschen sich die Leute nur?

Da ist was dran.

3. Im Laufe der letzten 20 Jahre hat sich Tipp-Kick in fast allen Bereichen schwerwiegend verändert. War früher alles besser, oder ist eben nur alles anders?

Es ist absolut anders. Ich finde Tipp-Kick heute besser als früher. Es wäre allerdings auch schlimm, wenn sich nichts ändern würde.

4. Der TKC Hirschlanden stellt das beste Team seit Jahren, oder werdet ihr einfach nur überbewertet?

Wir sind nicht das beste Hirschlandener Team aller Zeiten. Es ist wohl aber eines der stärksten Teams der letzten Jahre. Wie man uns einschätzt, überlassen wir allerdings den anderen.

Mitmenschen

Oliver Schell (BW Concordia Lübeck)...

Mich amüsiert: *Helge Schneider*, das Komikergenie des 20. Jahrhundert.

Mir imponiert: *Jeder Radfahrer*, der bei der Tour de France in Paris ankommt.

Mich ärgert: Das so gut wie keine talentierten *Tipp-Kicker* nachkommen. Neue junge Spitzenspieler würden die Szene auffrischen.

Mich bestätigt: Unsere *1. Mannschaft* als bestes Team aller Zeiten.

Mal ehrlich...

Jörg Ivanusic (TKC Duisburg)

Mal wieder startet eine Bundesligasaison ohne Jörg Ivanusic. Hast Du langsam keinen Hass auf deine Mannschaftskameraden, welche es dir bisher nicht ermöglichten, in der Eliteklasse zu kicken?

Hass auf keinen Fall. Natürlich würde ich gerne mal in der 1. Bundesliga spielen, aber nur mit meinem eigenen Klub. Von den ganzen Retortenmannschaften halte ich nämlich nicht besonders viel.

3 Fragen - 3 Antworten

Normann Koch (BW Concordia Lübeck)

1. Was macht Deutschlands Tipp-Kick-Ikone denn so in der Sommerpause?

Ich habe viel gearbeitet (Baquette-Delivery), mir die Sonne auf den Bauch brennen lassen und viele Goa-Partys besucht.

2. Aus Aitrach war zu hören, dass du dich mehrere Tage alleine im Wald von diesen vielen Goa-Partys erholt hast?

Stimmt. Meine Oma hat im Wald 3 Häuschen mit 3 glasklaren Trinkwasserseen.

3. Ansonsten ist aber alles in Ordnung mit Dir?

Danke der Nachfrage, ich kann nicht klagen.

Dirk Kallies (BW Concordia Lübeck) über ein kreatives Loch, Ronja und die große Zukunftschance

Stichworte

Tipp-Kick

Ich habe schon sehr früh festgestellt, daß Tipp-Kick die schönste Nebensache der Welt ist. Es ist mit Abstand das beste Tischfußballspiel, das erfunden wurde. Unser Hobby steckt aber auch in einer sehr großen Krise. Die Spitzenspieler werden immer älter und es gibt nur wenige Nachwuchsspieler. Wenn einmal Spieler wie Koch, Krapoth oder König aufhören, wird Tipp-Kick in ein kreatives Loch fallen. Die meisten Nachwuchsspieler beherrschen zwar das Farblegen perfekt, vernachlässigen dabei aber das kreative Spiel. Parallelen zur Entwicklung im Fußball sind unverkennbar.

Fußballnationalmannschaft

Es tut besonders weh, die Nationalmannschaft heute spielen zu sehen, wenn man wie ich mit den großen Erfolgen der achtziger Jahre aufgewachsen ist. Anfang der Neunziger wurde zu wenig an die Zukunft gedacht.

Jede große Fußballnation hat solche Phasen durchlaufen. Wenn jetzt richtig gehandelt wird, kann dies sogar eine große Chance für die Zukunft sein.

Top/Flop

Meine Stärken:

Durch meine Emotionalität und Technik kann ich mich in Spiele hineinsteigern.

Meine Schwächen:

Beim Farbspiel und bei Strafraumbällen muß ich mich verbessern.

Höhen und Tiefen

Mein schönstes Tipp-Kick-Erlebnis: Es fällt mir schwer ein konkretes Erlebnis zu nennen, denn jeder Erfolg für sich genommen, ist unter den verschiedensten Bedingungen zustande gekommen. Bei der Mannschaftsmeisterschaft 1994 überwog eine unglaubliche Freude. 1998 dagegen empfand ich eine enorme Befriedigung. Im Einzel wirkte der Sieg bei der NEM und die Endrundenteilnahme bei der DEM wie eine große Befreiung.

Mein schlimmstes Tipp-Kick-Erlebnis: Das Endspiel um die Mannschaftsmeisterschaft 1997. Ich holte 0: 8 Punkte/ 3:12 Tore und habe dabei noch nicht einmal schlecht gespielt. Aber irgendwie hat an diesem Tag einfach nichts gepaßt. Zu allem Überdruß überholte uns spät nachts ein Auto mit dem Kennzeichen KLE-CZ... !

Leidenschaft

Leidenschaft ist eine wichtige Eigenschaft, um Aufgaben zu bewältigen. Aus Leidenschaft sollte aber kein Fanatismus werden. Ich glaube Tipp-Kick habe ich immer mit einem leichten Hang zum Fanatismus betrieben, wenn ich daran denke, daß ich die Bundesliga gegen mich selber nach gespielt habe.

Vereinstreue

Wir haben es über Jahre geschafft, um die Mannschaftsmeisterschaft zu spielen ohne Legionäre einzusetzen. Ich bin stolz, in der ersten Mannschaft von BW Concordia Lübeck zu spielen und einen Teil zum Erfolg beigetragen zu haben. Es ist einfach toll mit einem Verein aus der Verbandsliga in die Bundesliga aufzusteigen und Deutscher Mannschaftsmeister zu werden.

Temperament

Ich glaube, ich gehöre zu den sehr temperamentvollen Tipp-Kickern. Diese Eigenschaft hat mir sowohl Niederlagen als auch Siege eingebracht. Man sollte das Temperament der jeweiligen Situation anpassen, was aber nicht immer einfach ist.

Siegermentalität

Die Siegermentalität kann man bis zu einem gewissen Punkt erlernen. Darüber hinaus wird sie von den Charaktereigenschaften bestimmt. In Lübeck mußte ich von Anfang an mit einer sehr starken Siegermentalität umgehen, was nicht immer einfach war. Ohne diesen Druck und die interne Konkurrenz hätten wir Lübecker nicht all die Erfolge erreicht.

Wohngemeinschaften

Seitdem ich studiere, lebe ich in Wohngemeinschaften. Dabei habe ich die unterschiedlichsten Menschen kennengelernt und sowohl positive als auch negative Erfahrungen gemacht. Wenn ich es mir finanziell erlauben kann, würde ich in absehbarer Zeit gern einmal wieder allein wohnen.

Rottweiler

Dieses Wort allein läßt mir einen Schauer den Rücken herunter laufen, denn vor ein paar Jahren wurde ich von einem Rottweiler namens Ronja angefallen. Seitdem habe ich vor großen Hunden Respekt. Alle Versuche, eine Besserung herbeizuführen, wie die Begegnung mit einem Rottweiler im Haus von Martin Brand schlugen fehl.



Dirk mit seiner Freundin Ramona.

Starporträt

Menschen und Meinungen

Dirk Kallies über...

Markus Schnetzke:

Führt ein sehr kampfbetontes Spiel. Ich habe bei der DEM 96 gegen ihn eines meiner schlechtesten TK-Spiele gemacht.

Jörg Ivanusic:

Ich finde es toll, daß Jörg so viel Initiative beim Ausrichten von Turnieren zeigt.

Bini:

Über ihre netten Kommentare habe ich mich in jeder Rundschau unglaublich gefreut. Mit dem Kennenlernen hat es ja leider nicht geklappt. Aber vielleicht fliege ich irgendwann mal nach Florida.

Egidius Braun:

Ich finde es faszinierend, daß er DFB-Präsident geworden ist, ohne jemals in einem Fußballverein gespielt zu haben. Das sagt natürlich nichts über seine Führungsqualitäten aus.

Sebastian Winkelmann:

Ich kenne Sebastian jetzt schon über 12 Jahre. Wir haben 1986 durch eine Lübecker Stadtmeisterschaft mit dem Tipp-Kick angefangen und spielen seit 1991 in einer Mannschaft. Unser Zusammensein ist nicht ganz einfach, da wir fast immer unterschiedliche Meinungen haben. Darin liegt aber auch ein gewisser Reiz.

Joachim Kipper:

Absolut sympathischer Newcomer, mit dem man sich auch über andere Dinge unterhalten kann. Außerdem wird er ein immer stärkerer Gegner und kann es noch weit bringen.

Holger Wölk:

Seit ich Tipp-Kick spiele gehört er zu den Top-Spielern.

Jürgen Trittin:

Vielleicht sollten wir alle mal über die politische Endlagerung von Jürgen Trittin nachdenken.

Schorse Becker:

Er ist ein Tipp-Kick-Original, übertreibt aber oftmals seine Spielereien. Außerdem hat er im Bereich der Nachwuchsförderung eine unglaubliche Quote bei den unter zwölfjährigen.

...über Dirk Kallies

Jens Foit: Er ist ein sehr sympathischer Mensch. Zur Zeit dürfte er wohl der „heisseste“ Lübecker sein. Gerade im nervlichen Bereich hat er in den letzten 2-3 Jahren eine sehr starke Entwicklung hinter sich gebracht. Er ist zum Matchwinner gereift wie das Finale der NDEM 1998 bewies. Auch für ein gutes Gespräch ist Dirk immer zu haben.

Sebastian Krapoth: Ein im positiven Sinne Tipp-Kick-Verrückter. Ich finde Dirk sehr sympathisch. Mit ihm ist es auch möglich ausserhalb der Platte vernünftige Gespräche zu führen. In großer Erinnerung bleiben seine komischen Geräusche (ähnlich einem Frosch) bei Gegentoren während der Endrunde der NDEM 1998.

Reiner Schlotz: Ich schätze ihn als sehr trainingsbesessen ein. Er ist ein sehr angenehmer Zeitgenosse und BWL-Kollege. Vielleicht ist er ein bisschen zu ehrgeizig und jähzornig.

Klaus Höfer: Er ist sehr ehrgeizig und ein Perfektionist. Hat momentan seine Nerven besser im Griff als früher. Er ist zwar zurückhaltend, aber sehr sympathisch.

Oliver Schell: Dirk Kallies und Starporträt?

Joachim Kipper: Jemand, bei dem ich das Gefühl habe, dass er in letzter Zeit unheimlich aufgetaut ist. Er gehört inzwischen zu den Tipp-Kickern, bei denen ich mich wirklich freue, sie auf einem Turnier zu treffen.

Mein angenehmster Gegenspieler

Es gibt leider kaum noch leichte Gegner, da das Niveau allgemein gestiegen ist. Aber am liebsten spiele ich gegen technisch gute Spieler. Da kann ich mich so richtig hochschaukeln.

Mein unangenehmster Gegenspieler

Klaudio Kazmierczak! Ich konnte gegen ihn erst ein einziges mal gewinnen. Das war allerdings eines meiner wichtigsten Spiele (NDEM 98).

Das erste Mal

Mannschaftsspiel

15.01.1988 gegen unsere damalige zweite Mannschaft (erstes offizielles Punktspiel). Eine Woche später spielte ich das erstmalig gegen einen anderen Verein (Grönwohld).

Turnier

Schleswig-Holsteinische-Einzelmeisterschaft 1988 (6. Platz!).

Sieg über einen Bundesligaspieler

Bei der Bremer Landesmeisterschaft im Endspiel gegen Arne Strichow (7:4 nach 1:4 Halbzeitrückstand!).

Turniersieg

19.11.1989 Bremer Landesmeisterschaft

Die 4 besten Tipp-Kicker aller Zeiten.

Ich finde es schwierig, Namen zu nennen, denn in jeder Generation gibt es Ausnahmespieler, die ihre Erfolge unter den unterschiedlichsten Umständen erzielt haben. Da ich über die siebziger Jahre kaum Informationen besitze, wäre eine Aufzählung unvollständig. Außerdem gibt es unter den Aktiven den einen oder anderen, der diesen Titel verdient. Der erfolgreichste ist und bleibt aber Normann Koch.

Politik und Weltgeschehen: Im März wird Michail Gorbatschow nach dem Tod Konstantin Tschernenkos Generalsekretär der KP der Sowjetunion. US-Präsident Reagan besucht die Bundesrepublik und dabei einen Friedhof in Bitburg, auf dem Mitglieder der Waffen-SS begraben sind. Spanien und Portugal unterzeichnen die Beitrittsverträge zur Europäischen Gemeinschaft (zum 1.1.1986). In österreichischen Weinen wird Frostschutzmittel gefunden. Hansjoachim Tiedge, DDR-Spion beim West-Verfassungsschutz, setzt sich in die DDR ab. Andere Ost-Schlapphüte gehen 1985 den gleichen Weg. Katastrophenhjahr für die Luftfahrt: Allein bis September acht Unglücke mit 31 bis 520 Toten. Der französische Geheimdienst versenkt in Neuseeland das Greenpeace-Schiff „Rainbow-Warrior“. 5000 Tote bei Erdbeben in Mexiko, 23000 Tote bei Vulkanausbruch in Kolumbien. Palästinenser entführen das Kreuzfahrtschiff „Achille Lauro“. Erste rot-grüne Koalition in Hessen.

Sport: Als erster Deutscher gewinnt Bernhard Langer das Masters-Golfturnier in Augusta/USA. Vor dem Europapokalfinale zwischen Juventus Turin und dem FC Liverpool in Brüssel kommt es zu schweren Krawallen – 38 Tote. Im Stadion von Bradford (England) kommen bei einem Brand 52 Menschen um. Bayern München wird Deutscher Meister. Bobbele Becker gewinnt als 17-Jähriger und erster Deutscher in Wimbledon.

Von Thorsten Bothe

Der Deutsche Mannschaftsmeister heißt erstmals TFB 77 Drispfenstedt. Trotz zweier Niederlagen (gegen Wöllstadt und, als die Meisterschaft allerdings bereits gesichert war, St. Pauli) und einem Punktverlust gegen Kellerkind Dündinghausen - also trotz fünf Misser!!! - reicht es. Das Team trat damals in der Aufstellung Dirk Kandziora, Frank Nachtigall, Uwe Szyska und Jens Foit an. Die Steinfelds und Kuhns aus Idar-Oberstein dürfen sich Vizemeister nennen. Uwe Krüger und Konsorten retten sich in einer Abstiegsrunde, Leidtragende sind der TKC Wöllstadt und der TKC Preußen Waltrop.

Aus der 2. Bundesliga zieht sich die SSG Stuttgart, eines der großen Teams dieser Zeit, zurück. Grund laut Rundschau: "Dietmar Häfner machte endgültig Schluß mit dem Tipp-Kick" - man lese und staune und wundere sich beim diesjährigen Bundesligaspiel gegen den TKC Hirschlanden (vielleicht) über deren Aufstellung... Den Aufstieg sichert sich der TKC Schwenningen (Stefan Wenzel, Peter Schmitt und die Seyfried-Brüder Maik und Uwe), aus dem Norden kehren die Traditionsclubs Spvgg Halbau Berlin und TFG 38 Hildesheim in die belle etage zurück, Westmeister wird der STK Köln.

Im Pokalfinale setzt sich TFC Eintracht Rehberge deutlich gegen die Medos aus Hannover durch: nach 16:4 lautet es 19:13.

Michael Steinfeld setzt sich bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Waltrop die Krone des Deutschen Meisters auf. Im Finale besiegt er den ewigen Endrundenteilnehmer

Thomas Jung von Eintracht Rehberge (so etwa ein Dutzend mal hintereinander bei der DEM unter den besten Zwölf - aber nie Meister. Dabei glänzte der Berliner noch in



Nach vielen großen Finalteilnahmen gelang ihm endlich mal der große Wurf. Michael Steinfeld (Idar-Oberstein)

der Endrunde mit satten 10:0 Punkten. Michael Steinfeld hatte es da schon etwas schwerer. Er schloß die Gruppe genauso wie Uwe Krüger und Stefan Wenzel mit 7:3 Punkten ab. Dabei gelang es ihm kurz vor Schluß in der letzten Gruppenpartie gegen den Schwenninger Wenzel, mit dem entscheidenden Siegtreffer die Tür zum Finale aufzustoßen. Auf Platz 6 landete Hacky Jüttner, Uwe Krüger wurde 8. und Klaudio Kazmierczak belegte den 12. Platz. Bei dieser mit 193 Teilnehmern

besuchten Veranstaltung sorgten Jürgen Backes und Martin Brand endlich dafür, dass die lästige B-Endrunde zum letztenmal ausgespielt wurde. Beide schwer gefrustet über den knapp verpaßten Einzug unter die letzten 12, hielten absichtlich den Spielbetrieb bei dem enorm wichtigen Plazierungsspiel um Platz 23 auf. Während die restlichen Teilnehmer auf das Finale warteten, spielten die beiden erstmal gemütlich eine Verlängerung aus, um sich dann noch ca. 10 Minuten beim Mittelpunktsschießen zu vergnügen.

Auch bei anderen Turnieren stach die Teilnehmerzahl ins Auge: 100 in Wuppertal, 130 in Essen... Die Norddeutsche Einzelmeisterschaft in Hildesheim gewann Peter Funke von der BFG Steglitz gegen den Cuxhavener Herwig von Witthohn. Plaziert auf den Rängen 5-7: Stefan Grote, Reiner Schultheiss und Hacky Jüttner. Michael Schuster kam auf Rang 11. Die Westdeutsche Einzelmeisterschaft in Wuppertal gewann Uwe Krüger durch einen 8:3-Finalsieg über den Mendener Christop Hahn.

Verbandsnotizen: Rudi Fink berichtet in der Rundschau 2/85 von 180 Clubs (in einem Beitrag schreibt Heiko Mausolf, die Oberliga Niederrhein quelle über...). Gallus Frankfurt und die Filzkickers Dillenburg (Vorgänger des TKC Siegen/Dillenburg) schlüpfen aus dem Ei. Das Präsidium will den DTFV als e. V. melden... was die TFG Buxtehude als Einzelclub bereits in die Tat umgesetzt hat. Ansonsten ein ganz normales Jahr mit den üblichen Streitereien, weniger zwischen Funktionären als zwischen Clubs oder einzelnen Tipp-Kickern.

Die Neuen aus dem Osten

Von Jens Jähnert

Die Neuen aus dem Osten, das sind derzeit 8 DTKV-Mitglieder des 1. TKC Leipzig 1998.

Der „Älteste“ von uns entstammt dem Geburtsjahr 1982, der Jüngste wurde 1983 geboren.

Seit April 1998 spielen wir nicht mehr nur zu Hause mit Familienmitgliedern, sondern regelmäßig im Verein. Wie viele Tipp-Kick-Spieler haben auch wir über das „Heimvergnügen“ unsere ersten Tischfußball-Erfahrungen gesammelt. Ich spreche hier bewusst von „Tischfußball“, da für uns dieses Vergnügen nicht nur auf Tipp Kick beschränkt war. Erste Erfahrungen wurden mit dem Spiel meiner Großeltern aus den 50ern und einer „Schnipps“-Variante aus der ehemaligen CSSR gesammelt. Nach der

Wende fing 1994 auch für uns das „Original“-TK an, Realität zu werden. Ende 1996 haben wir uns dann entschlossen, unser Freizeitvergnügen regelmäßig zu betreiben und über diese Übungs-/Trainingsabende entstand der Wunsch auch mit Anderen unsere Kräfte zu messen. So wurden über die Fa. MIEG erste Kontakte zum DTKV geknüpft und schließlich Ende 1998 ein Aufnahmeantrag gestellt. Über den Verband haben wir auch den Kontakt zu den Halleschen Tipp-Kickers geknüpft und mittlerweile einen ersten Mannschaftsvergleich durchgeführt. Bei selbigem entstand auch das unten aufgeführte Foto.

Aller Anfang ist schwer

Unsere Vereinsarbeit steht derzeit sicher noch auf schwachen Füßen, da u.a. die Mitgliederzahl sehr begrenzt ist. Wir sind jedoch fest entschlossen, diese Basis auszubauen. Auch dazu brauchen wir Kontakte zu alten TK-Hasen.

Im letzten Jahr haben wir anlässlich einer Projektwoche am Leipziger

Ostwald-Gymnasium, das die Mehrzahl unserer Mitglieder besucht, ein TK-Schnupper-Turnier organisiert und über eine Schautafel über TK informiert. Dies wollen wir 1999 wiederholen und mit unserer Mitgliederwerbung verbinden.

Problematisch ist für uns die Organisation des Trainingsbetriebes, da es nicht so einfach ist, geeignete Räumlichkeiten zu finden und die Materialfrage für uns als Schüler auch nicht so einfach zu lösen ist.



Der 1. TKC Leipzig 1998

v.l.n.r. Jens Jähnert, Lutz Ehrig, Stephan Linnert, Jan Lehmann, Ronny Stricker, Nils Schmidt u. Frank Schachtschneider.

Zwischenzeitlich haben wir uns 3 Wettkampftische gebaut und auch einige Taschengeld-Märker in einigermaßen ordentliches Material investiert.

Im Jahr 1999 wollen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter intensivieren, auch wenn dies in einer Stadt wie Leipzig mit vielfältigen Freizeit- und Sportangeboten sicher nicht einfach ist. Hierin sehen wir eine wesentliche Möglichkeit, Tipp Kick einer breiteren Basis näher zu bringen. Aus unserer Sicht könnte hierzu die Fa. MIEG ebenfalls einen Beitrag leisten, z.B. durch Beigabe der neuesten TK-Rundschau für jeden Käufer eines TK-Spiels. Außerdem ist das Kontakt knüpfen zum Verband über MIEG aus unserer Sicht viel zu umständlich.

Die in der letzten '98er-Ausgabe der Rundschau angesprochene Nachwuchsproblematik würde damit sicher auch positiv beeinflusst. In dieser Ausgabe befaßt man sich auch ausführlich mit der zu geringen Zahl von weiblichen (organisierten) Aktiven und verweist auf frühere Tradi-

tionen mit gesonderten Frauen/Mädchen-Wertungen bei Turnieren. Ebenso könnte man fragen: Warum gibt es keine speziellen Nachwuchswettkämpfe/-wertungen? Eine gesonderte U20-Meisterschaft in Turnierform wäre doch eine überlegenswerte Sache! Bei allem werden wir jedoch nicht vergessen, TK ist und bleibt für uns die schönste Nebensache der Welt.

Diesem Motto geschuldet diskutieren wir derzeit, zum Teil sehr kontrovers, ob wir uns in das Abenteuer Punktspielbetrieb stürzen. Wegen der mangelnden Organisationsdichte im Osten wäre dies für uns mit einem sehr großen Aufwand verbunden. Deshalb wollen wir zunächst an Turnieren teilnehmen und selbst

Mannschaftsvergleiche organisieren. Unser großer Traum ist die Durchführung eines eigenen Turniers, leider fehlt uns dazu die Material- (nicht die materielle) Basis. Mit entsprechender Unterstützung wäre auch eine U20-Meisterschaft in Leipzig denkbar.

Typisch Deutsche Bahn AG

Am Ostersonntag 1999 ist für 3 Mitglieder des 1. TKC Leipzig ein Traum war geworden: Wir haben in Berlin-Zehlendorf an der 9. Ostdeutschen Meisterschaft teilgenommen. Auch wenn wir (noch) zu den Lernenden zählten und nur 4 Spiele gewinnen konnten, wird dieses Ereignis unsere weitere „Arbeit“ prägen. Diese tolle Erfahrung kann uns auch die unpünktlich Bahnreise nicht nehmen.

Wir versprechen den Alteingesessenen: Die Neuen aus dem Osten werden künftig nicht mehr so leicht zu besiegen sein!

Eine Region vor dem Aus

Der Niedergang im Tipp-Kick-Westen – eine Bestandsaufnahme:

Von Joachim Spahn

Es muß irgendwann Mitte 1984 gewesen sein, als Deutschlands damaliger Tipp-Kick-Präses ein ehrgeiziges Vorhaben formulierte: „Ziel bis 1985: 200 DTFV-Clubs“, kündigte Rudi Fink in der Rundschau 2/84 an – und wer Einblick in die Tischfußball-Szene zur Mitte der achtziger Jahre hatte, hielt die Maßgabe des Hildesheimer TK-Gurus für durchaus realistisch. Satte 161 Vereine versuchten sich zu dieser Zeit im Umgang mit dem zwölfeckigen Bällchen – und dennoch war Fink, der sich um das Tipp-Kick in Deutschland bei aller Kritik wahrlich verdient gemacht hat, immer noch nicht zufrieden: „Neue Ligen sind im Gespräch – dazu brauchen wir mehr Mannschaften.“

Anders als heute wurde damals nicht nur im Süden und im Norden Deutschlands eifrig um Auf- und Abstieg, Plazierungen und Punkte gekämpft. Auch im Westen stand Tipp-Kick hoch im Kurs: Der HSC Bonn hielt 1984 die Fahnen Nordrhein-Westfalens in der Bundesliga hoch. In der Oberliga West (die 2. Liga wurde erst ein Jahr später eingeführt!) stritten Preußen Waltrop, Sportivo Gütersloh, Dynamo Brück, TKG Essen sowie der TKV Oberkassel, der Sülzer TK, Menden, Wuppertal und Warburg um den Sprung in die deutsche Eliteklasse. Unter der Oberliga waren drei Re-

gionalligen angesiedelt – Nordrhein, Niederrhein und Westfalen, in denen insgesamt 21 Clubs ihre Kräfte maßen.

Richtig Leben in der Bude

Neben dem Mannschaftsboomte an Rhein und Ruhr auch der Einzel-spielbetrieb: So wetteiferten beim fünften Essener Ruhrtal-Turnier 137

schaft und den Sportivo-Cup auf Hochtouren. „Der Westen ist im Aufwind“, schlußfolgerte Rundschau-Redakteur Heiko Mausolf aus dieser Entwicklung. Eine Vielzahl neuer Clubs bringe, so „hm“ begeistert, „richtig Leben in die Bude“.

Aus, vorbei – es war einmal! Heute – eineinhalb Jahrzehnte später – droht der Westen gänzlich von der deutschen Tipp-Kick-Landkarte zu verschwinden. Von 59 Clubs, die derzeit dem DTKV angehören, kommen ganze neun aus dem einwohnerreichsten Bundesland. Tendenz: fallend.



Vier die die goldenen Zeiten im Westen mitprägten:
v.l.n.r.: Kai-Uwe Kämmerer (Gütersloh), Thomas Schneider (Wuppertal), Rüdiger Kijewski (Waltrop) und Christoph Hahn (Menden)

(!) Teilnehmer um den Sprung in die Endrunde, den mit Avenarius (Menden), O. Hahne, Wölk (beide Waltrop), Gelenkirch (Oberkassel), U. Koch, Scherf und Weiss (alle Rheingold Düsseldorf) gleich sieben Westdeutsche schafften. In Warburg schickte sich die dortige Arminia an, das sechste Dreiländereck-Turnier auszurichten. Der TKC Menden lud zur Westdeutschen Einzelmeisterschaft ein, und in Wuppertal beziehungsweise Gütersloh liefen die Vorbereitungen für die Stadtmeister-

Totengräber 2. Bundesliga Süd-West?

Das kleine Häuflein der noch aktiven West-Vereine führt die Misere vor allem auf das umfangreiche Freizeitangebot in der Region, die Konkurrenz durch die vielen Vereine der Fußball-Bundesligen und die Auflösung der 2. Bundesliga West am Ende der Spielzeit 1996/97 zurück. „Die plötzliche Umstellung auf weite Entfernungen hat mit Sicherheit viele Clubs zum Aufgeben bewogen“, glaubt Thomas Hahn (Waltrop). Eine Darstellung, der sich Jörg Ivanusic (Duisburg) unumwunden anschließt: „Mit der Gründung der 2. Liga Süd-West wurden für die meisten die Entfernungen zu groß.“

Die Erfahrung, daß sich die Verantwortlichen des Deutschen Tipp-Kick-Verbands „zu wenig um den Nachwuchs kümmern“, hat Kai Vogtländer (Dortmund) gemacht. Nicht nur der Westen, sondern der gesamte DTKV benötige eine engagierte Führung, durchschaubare Entscheidungen und ein übersichtliches Liga-System.

Unterstützt wird Vogtländers Auffassung, daß eine Änderung der Verbandsstrukturen zum Ende der Misere beitragen könnte, von nahezu



Für Jürgen Bänsch und seine Ostwestfalen Devils sieht es rosig aus.

allen West-Vereinen: So schlägt Georg Lortz vor, den Ausländerbeauftragten im DTKV-Präsidium durch einen zentralen Mitgliederbe-

treuer zu ersetzen. Jörg Ivanusic regt an, dass „neugegründeten Clubs Starthilfe geleistet werden sollte“. Der Waltroper Thomas Hahn schließlich wünscht sich – was die Betreuung der Vereine angeht – „drei bis vier Leute, die ständig ansprechbar sind“. „Das aber würde“, so Hahn ergänzend, „eine gewisse Summe an Geld fordern.“ Die Talfahrt geht weiter!

No Future?

Erschreckend: Fragt man die Vertreter der noch bestehenden West-Vereine nach den Perspektiven ihres eigenen Clubs und wertet anschließend die Antworten aus, muß man fürchten, daß die Talfahrt in NRW auch in Zukunft weitergeht. So berichtet Georg Lortz stellvertretend für die anderen West-Clubs: „Im TKV Adendorf sieht es leider nicht so gut aus. Aus dem jugendlichen Potential, das mal im Verein steckte, konnten wir leider nicht dauerhaft Kapital schlagen.“

Unmittelbar vor dem „Aus“ steht offensichtlich Zweitliga-Absteiger Lokomotive Omega Dortmund. Kai Vogtländer: „Unser Club war von Anfang an nur auf die Dauer unseres Studiums ausgerichtet. Die meisten von uns werden in diesem Jahr fertig und verlassen die Gegend. Das wird das Ende von Lok Dortmund sein.“

Einzig und allein beim TKC Ostwestfalen Devils läuft die Tendenz offensichtlich in die entgegengesetzte Richtung: „Entgegen dem allgemeinen Trend im Westen entwickelt sich unser Club positiv“, berichtet Devils-Chef Jens Tiemann. Zur nächsten Saison will der Verein,

zu dessen wöchentlichem Training sich bis zu zehn Spieler einstellend geben, erstmals eine zweite Mannschaft melden.

Kann Lösung nur gemeinsam erarbeitet werden?

So sehr man den Tischfußballern aus Ostwestfalen diese Entwicklung gönnt: Das ist ein kleiner Hoffungsschimmer, mehr nicht! Fakt ist: Der Tipp-Kick-Sport im Westen liegt am Boden – und wir alle müssen uns Gedanken darüber machen, wie wir



Nicht leicht wird es der neue Westspielleiter Matthias Kaufmann aus Schwerte haben.

ihm wieder auf die Beine helfen können.

Wege aus der Krise – das schlagen die West-Vereine vor

„Man sollte die West-Liga (ehemalige Einzelspielerliga im Westen) wieder einführen. Vielleicht ist da ein bißchen Ehrgeiz in einigen Köpfen zu wecken.“ (Georg Lortz, TKV Adendorf)

„Wir brauchen ein anderes Wertungssystem für die Rangliste.“ (Kai Vogtländer, Omega Dortmund)

„Mein Vorschlag: Auf Turnieren Preisgelder (auch für den Loser-Cup) ausschütten.“ (Jörg Ivanusic, TKC Duisburg)

„Das Profitum muß raus aus den Köpfen der Verbandsfunktionäre. Tipp-Kick ist nicht mit Fußball oder einer anderen Sportart zu vergleichen. Der Spaß sollte im Vordergrund stehen.“ (Thomas Hahn, Preußen Waltrop)

Die Entwicklung unserer Hobbybewegung

Die Klubgeschichte

beginnt in Hildesheim

TEIL 2

1938: Im Monat Mai finden sich 5 Jungen, 11-12jährig, zusammen, die aus Pappe, Holz und Draht ein Miniatur-Fußballstadion basteln. Dazu kaufen sie Kicker und Torhüter des Unterhaltungsspiels Tipp-Kick und beginnen nach von ihnen festgelegten Regeln Punkt- und Pokalspiele. Da sie wie die „Alten“ auftreten wollen, legen sich die Burschen hoch im Kurs stehende Namen zu: Hannover 96, Schalke 04, Dresdner SC, 1. FC Nürnberg und Fortuna Düsseldorf; viele andere folgen später. Ihr Leitspruch: Eifern wir ihnen, unseren Vorbildern vom grünen Rasen nach: In sportlicher Kameradschaft, ehrgeizigem Kampf, in Geschicklichkeit und Ausdauer; hoffend auf Glück! Bei geselligem Spiel und froher Unterhaltung mit Tipp-Kick.

So beginnt die Chronik der TFG 38 Hildesheim, Deutschlands ältestem Tipp-Kick-Club, und das war der Beginn einer Hobbybewegung, in der zwischenzeitlich etwa 1400 Leute organisiert waren. Fußball war ohne Zweifel die große Triebfeder der Fünf. So fuhr Poldi Rohde, der später zur Leitfigur nicht nur der TFG, sondern der Tipp-Kick-Gemeinschaft überhaupt werden sollte, ein Jahr lang mit dem Fahrrad nach Hannover, um in der Fußballjugend von Hannover 96 mitspielen zu können. Doch die Geschichte verselbständigte sich bald. Weitere Spieler kamen hinzu, Meisterschaft um Meisterschaft, Pokal um Pokal wurden ausgetragen. Man begann die Füße der Kicker mit Eisenfeilen zu bearbeiten, das Spiel wurde noch rasanter. Dank der Feilkünste verfeinerte man die Serienprodukte zu raffinierten Spezialisten, die nun mit einer Vielzahl von Schussvarianten aufwarten konnten.

Die erste Trophäe war aus Holz

Der erste Vereinspokal wurde kunstvoll aus einem abgesägten Tischbein gebastelt. Überhaupt war man auf allen Gebieten mit viel Liebe, Mühe und Geschick bei der Sache. Werden heute Abschlusstabellen auf Festplatte gespeichert, so dienten damals

Prosabücher als Datenträger. In den verschiedenen Bänden aus Poldi Rohdes Archiv wurde das damalige Spielgeschehen mit sehr viel Geschick und kunstvoll aufbereitet. Keine Tabelle oder Pokalauslosung ohne kunstvollen Schnörkel. Immer wieder tauchen die Vereinsemlen auf, die Vereinswappen der Fußballvereine, unter deren Namen der Sieger spielte. Das ganze wirkt aber auch fremd, es war eine andere Zeit. Der Kontrast zur heutigen schnelllebigen Konsumgesellschaft ist auffällig. Waren die Menschen damals in ihrer Freizeit kreativer? Aber auch Bezüge zur Zeitgeschichte lassen sich finden. Da taucht unvermittelt zwischen all den Vereinsemlen



1942: Die erste Tipp-Kick-Zeitung

wie selbstverständlich ein Hakenkreuz auf. Da wird einmal um den Pokal des Feldmarschalls Rommel gespielt.

1942 noch wurde voller Stolz die erste Vereinszeitung mit dem Namen „Kickeriki“ in Anlehnung an die große deutsche Sportzeitung (halt der Kicker für den kleinen Fußballer) und unter Berücksichtigung der TFG-Wappentiere, zwei Kampfahnen, herausgegeben. 1943 aber mussten die damals 17- und 18jährigen dann in den Krieg und das Ende des kleinen Vereins schien gekommen. Doch es kam anders.

Der Krieg zerstörte vieles – aber nicht die TFG

Die Gemeinschaft überdauerte Kriegs- und Nachkriegsjahre. Als „Boss“ Poldi Rohde 1948 aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrte, war die erste Frage der schon vorher heimgekehrten Tischfußballer: „Woll'n wir wieder?“ Mit acht Tipp-Kick-Begeisterten begann wieder das alte Spiel. 1951 war die „Villa“ Rohde dem Mitgliederandrang nicht mehr gewachsen. Ein neues Mitglied, Schuhmachermeister, stellte seine Werkstatt zur Verfügung. Ein Jahr später waren auch hier die Grenzen erreicht und mit 17 Mitglieder zog der Verein in ein neues Domizil, das geräumige Ausflugslokal Waldquelle ein. In den Fünfziger und Sechziger Jahren sollte die Waldquelle ein fester Begriff für nahezu allen deutschen Tipp-Kicker werden. Wer „in“ war, hatte hier nach einer heißen Tipp-Schlacht auch mal einen oder etliche über den Durst getrunken. 1952 war die TFG zu einem stilechten deutschen Verein geworden. Zum Tipp-Kick kamen noch gemeinsame Unternehmungen wie Gartenfeste und Wanderungen hinzu. Jubel, Trubel und Heiterkeit waren angesagt. Der Waldquellwirt brauchte sich um den Umsatz keine Sorgen zu machen. Auch die Spielerfrauen und Freundinnen mischten nun auf dem grünen Filz mit. 1952 war ein Schlüsseljahr für die TFG und für das Tipp-Kick überhaupt. Der Klub nahm Kontakt zur Fa. Mieg auf, welche begeistert von der Clubidee die Hildesheimer besuchte. Auf einem Stand bei der Spielwarenmesse in Nürnberg nahmen Bilder und Berichte über die TFG den Hauptplatz ein. Ein weiterer Höhepunkt war die erste Rundfunkreportage über Tipp-Kick. Der damalige NWDR schickte seinen Sport-Berichterstatte Kurt Schottstädt. Es war nicht sein letzter Besuch, das Geschehen in der Waldquelle gefiel ihm. Diese Rundfunkreportage aber brachte erstmals den Kontakt zu einer Gruppe Gleichgesinnter aus Osnabrück.

Play-Off Halbfinalspiele

BW Concordia Lübeck I - TKC Fortuna Dürdinghausen I 26:6 62:38

12.06.1999	Schuster	Schade	König	Kipper	Punkte	Tore
S.Winkelmann	5:4	1:1	6:2	4:3	7:1	16:10
Kallies	4:1	4:1	3:2	6:1	8:0	17: 5
Koch	3:4	5:1	4:3	5:3	6:2	17:11
Schell	1:5	4:1	4:3	3:3	5:3	12:12
Punkte	4:4	1:7	0:8	1:7		
Tore	14:13	4:14	10:17	10:18		

4:0 – 7:1 – 11:1 – 15:1 – 17:3 – 21:3 – 22:6 – 26:6

Wie im letzten Jahr gab es für den Tabellenvierten eine deutliche Klatsche gegen den Titelverteidiger. Michael Schuster wußte auf Fortunen-Seite noch mit Abstand am Besten zu Gefallen.

TFG 38 Hildesheim I - TKC Fortuna Hamburg I 18:14 44:48

12.06.1999	Klecz	Kaus	Leu	Picha	Punkte	Tore
Foit	3:3	2:7	1:5	7:5	3:5	13:20
Socha	1:1	3:2	1:0	3:3	6:2	8: 6
Manuel	0:4	3:3	5:2	4:4	4:4	12:13
Rühmann	3:4	1:1	2:1	5:3	5:3	11: 9
Punkte	6:2	4:4	2:6	2:6		
Tore	12: 7	13: 9	8:9	15:19		

3:1 – 7:1 – 9:3 – 13:3 – 14:6 – 15:9 – 15:13 – 18:14

Hildesheim lag schon deutlich mit 14:6 in Front ehe Hamburg sich noch einmal herankämpfen konnte und es noch einmal spannend wurde. Im letzten Durchgang beseitigten Marcus Socha und Jose Manuel dann allerdings letzte Zweifel, wer gegen Lübeck im Finale antreten wird.

E n d s p i e l

BW Concordia Lübeck I - TFG 38 Hildesheim I 17:15 48:43

12.06.99	Foit	Rühmann	Socha	Manuel	Punkte	Tore
S.Winkelmann	5:1	3:1	1:3	3:3	5:3	12: 8
Kallies	3:1	4:3	4:4	3:6	5:3	14:14
Koch	1:3	2:2	3:3	5:1	4:4	11: 9
Schell	1:3	3:3	2:3	5:3	3:5	11:12
Punkte	4:4	2:6	6:2	3:5		
Tore	8:10	9:12	13:10	13:16		

4:0 – 7:1 – 10:2 – 11:5 – 12:8 – 12:12 – 14:14 – 17:15

Bereits mit 10:2 waren die Concorden in Führung und alles deutete auf ein ähnlich klares Ergebnis wie im Halbfinale gegen Dürdinghausen hin. Mit dem berühmten Hildesheimer Kampfgeist schafften die Niedersachsen jedoch den Ausgleich zum 12:12, der bis zur letzten Runde Bestand haben sollte. Normann Koch mit seinem einzigen Sieg in diesem Finale und Dirk Kallies gegen den besten Hildesheimer, Marcus Socha, machten jedoch mit einem 3:1-Punkte-Durchgang die vierte Deutsche Mannschaftsmeisterschaft für Blau-Weiß Concordia Lübeck klar. Herzlichen Glückwunsch!

Auf dieser (hier war der Veranstalter Cannabis Hannover in keiner Weise bereit, Spielpläne, Berichte oder Fotos der Redaktion zukommen zu lassen.) und den kommenden Seiten über die 1. Bundesliga wollte ich ursprünglich zugesagtes Material von Marco Rühmann verwenden. Aber wie das nun mal so ist, ließ man mich mal wieder sitzen. Darum war ich aus Zeitgründen gezwungen, diese Seiten aus dem Nordinfo einzuscannen.

Ligenspielbetrieb

Ewige Tabelle der 1. Bundesliga

Pl.	Vorj.	Mannschaft	Jahre	Sp.	S	U	N	Punkte	Sp.Punkte	Tore
1.	(1.)	TFG 38 Hildesheim	22	175	99	9	62	207:133	2998:2602	11276:10504
2.	(2.)	TFC Eintracht Rehberge Berlin I	17	148	74	17	57	165:131	2468:2268	8841:8649
3.	(3.)	TFB 77 Drispstedt	14	129	71	9	49	151:105	2203:1925	7507:7229
4.	(4.)	TKC Fortuna Hamburg	12	108	69	6	33	144: 72	1939:1507	6419: 5674
5.	(5.)	TKC Preußen Waltrop	13	117	54	11	47	119:115	1875:1869	6526:6507
6.	(7.)	BW Concordia Lübeck	7	61	54	4	3	112:10	1271:681	3869:2766
7.	(6.)	Spvgg Halbau Berlin I	15	118	49	11	58	109:127	1897:1879	7591:7192
8.	(9.)	TKC Fortuna Düdinghausen	11	104	44	9	51	97:117	1650:1678	5990:5921
9.	(8.)	Medo Hannover	9	79	44	1	34	89:69	1253:1275	5299:5351
10.	(10.)	TKC 71 Hirschlanden I	9	78	35	6	37	76:80	1278:1238	4425:4417
11.	(11.)	BTV Berlin	10	67	32	8	27	72:62	1092:1052	4662:4660
12.	(12.)	RB 22 Kirchheim	6	53	30	3	20	63:43	924:772	3970:3604
13.	(14.)	PWR 78 Wasseralfingen	6	60	29	4	27	62:58	997:923	3260:3216
14.	(13.)	SWG Idar Oberstein	5	50	27	7	16	61:39	849:751	3141:2921
15.	(18.)	TFG 82 Göttingen	5	44	20	4	20	44:44	694:714	2357:2340
16.	(15.)	SG St. Pauli/Celle	5	38	20	3	15	43:33	601:615	2495:3543
17.	(16.)	TFV Sersheim	3	30	17	4	9	38:22	539:421	1178:1013
18.	(17.)	Kickers Hamburg	7	43	16	5	22	37:49	672:704	2961:3013
19.	(19.)	TKC Wöllstadt	5	42	13	6	23	32:52	620:724	2599:2745
20.	(20.)	SSG Stuttgart	3	21	15	1	5	31:11	404:268	1510:1323
21.	(21.)	TFC St. Pauli Hamburg	4	35	14	2	19	30:40	534:586	2291:2473
22.	(22.)	TKC Schwenningen	3	31	11	4	16	26:36	445:547	1734:1933
23.	(23.)	TKC Peine	5	44	12	2	30	26:62	589:787	2221:2617
24.	(26.)	SG Frankfurt/Büdingen	2	18	12	0	6	24:12	327:249	950:821
25.	(24.)	TKC Gallus Frankfurt	3	18	11	1	6	23:13	335:241	1038:922
26.	(25.)	TKC 71 Hirschlanden II	3	27	10	1	16	21:33	394:470	1468:1596
27.	(28.)	TKF Wiking Leck	3	27	8	1	17			
28.	(27.)	SG Fortuna Hamburg/Leck	1	8	7	0	1	14:2	155:101	568:450
29.	(29.)	Spvgg Halbau Berlin II	2	12	4	2	6	10:14	195:189	885:895
30.	(30.)	TKV Borussia Celle	2	12	4	2	6	10:14	175:209	779:769
31.	(31.)	TFG 38 Hildesheim Senioren	2	14	4	2	8	10:18	201:247	1000:1080
32.	(32.)	TFG 38 Hildesheim II	3	22	5	0	17	10:34	259:445	1210:1607
33.	(33.)	TKC Menden	3	30	4	1	25	9:51	347:613	1568:2067
34.	(34.)	TSC Regensburg/Erlangen	1	8	4	0	4	8:8	130:126	579:560
35.	(35.)	TKV Heschlach Stuttgart	2	11	3	1	7	7:15	127:225	825:1085
36.	(36.)	STK Köln	2	21	3	1	17	7:35	233:439	1090:1556
37.	(37.)	TSC Berlin	1	6	3	0	3	6:6	106:86	595:526
38.	(38.)	TFC Eintracht Rehberge Berlin II	1	9	2	1	6	5:13	130:158	581:669
39.	(39.)	TKC Wuppertal	1	10	2	1	7	5:15	157:163	465:614
40.	(40.)	TKC Nürnberg	1	10	2	1	7	5:15	148:172	6:26:645
41.	(41.)	TKC Sprockhövel	1	8	2	0	6	4:12	96:160	390:534
42.	(42.)	Junior Kickers Mannheim	1	9	2	0	7	4:14	117:171	508:610
43.	(43.)	TKV Büdingen	2	16	2	0	14	4:28	230:282	849:1020
44.	(44.)	TKC Siegen/Dillenburg	2	18	2	0	16	4:32	204:372	1012:1012
45.	(45.)	HSC Bonn	1	9	1	1	7	3:15	93:195	582:792
46.	(46.)	SG Menden/Sülz	1	9	1	0	8	2:16	82:206	523:799
47.	(47.)	PTV Arminia Berlin	1	7	0	1	6	1:13	84:140	380:438
48.	(48.)	RW Bonn-Beuel	1	8	0	1	7	1:15	47:209	376:598
49.	(49.)	Würzburger TKC	1	6	0	0	6	0:12	45:147	466:756
50.	(50.)	Bavaria Kassel	1	6	0	0	6	0:12	20:172	242:662
51.	(51.)	SV Kelheimwinzer	1	10	0	0	10	0:20	18:202	521:688

Deutsche Meister seit 1973

(bis 1979 war die Saison dem Kalenderjahr angepaßt, 1980 erfolgte die Umstellung auf die heute gültige Regelung)

1973	TFG 38 Hildesheim	1986/87	TFB 77 Drispstedt
1974	TFG 38 Hildesheim	1987/88	TFC Eintracht Rehberge
1975	TFG 38 Hildesheim	1988/89	TFC Eintracht Rehberge
1976	TFG 38 Hildesheim	1989/90	TFB 77 Drispstedt
1977	Berliner TV 62	1990/91	TFB 77 Drispstedt
1978	TFG 38 Hildesheim	1991/92	TFB 77 Drispstedt
1979	SSG Stuttgart	1992/93	TKC Fortuna Hamburg
1980/81	TFG 38 Hildesheim	1993/94	BW Concordia Lübeck
1981/82	TFG 38 Hildesheim	1994/95	TKC Preußen Waltrop
1982/83	Spvgg. Halbau Berlin	1995/96	BW Concordia Lübeck
1983/84	RB 22 Kirchheim	1996/97	TKC Fortuna Hamburg
1984/85	TFB 77 Drispstedt	1997/98	BW Concordia Lübeck
1985/86	Medo Kickers Hannover	1998/99	BW Concordia Lübeck

Ligenspielbetrieb

Tabelle

Pl. Verein	Sp.	G	U	V	Punkte	Spielpkt.	Tore
1. BW Concordia Lübeck (M)	9	8	1	0	17: 1	182:106	509:384
2. TFG 38 Hildesheim	9	7	0	2	14: 4	161:127	489:449
3. TKC Fortuna Hamburg	9	6	0	3	12: 6	170:118	508:449
4. TKC Fortuna DÜdinghausen (P)	9	6	0	3	12: 6	153:135	473:466
5. TFG 82 Göttingen	9	5	1	3	11: 7	154:134	486:432
6. SG Frankfurt/Büdingen	9	4	0	5	8:10	143:145	438:425
7. TKC Preußen Waltrop	9	3	0	6	6:12	133:155	479:522
8. TKF Wiking Leck	8	2	1	5	5:11	119:137	429:404
9. PWR 78 Wasseralfingen (A)	9	1	1	7	3:15	111:177	441:557
10. TKC Peine (A)	8	0	0	8	0:16	82:174	346:510

(ks) Die Concorden haben es also einmal wieder geschafft. Mit einem knappen 17:15 Sieg gegen den Rekordmeister aus Hildesheim sicherten sich die Blau-Weißen ihre vierte Meisterschaft. Etwas unterscheidet diese Meisterschaft im Jahr 1999 aber dennoch von den drei vorangegangenen. Erstmals konnten die Hansestädter ihren im Jahr zuvor errungenen Titel verteidigen.

Den Play-Off-Spielen voraus gingen jedoch noch spannende Spiele zum Saisonabschluß. Göttingen konnte sich trotz phantastischer 11:7 Punkte keinen Platz unter den ersten 4 erspielen, Waltrop war nicht in der Lage den sechs Punkten aus den ersten drei Spielen noch weitere hinzuzufügen und Leck scheint sich allmählich zu einem festen Bestandteil in der Bundesliga zu entwickeln.

Ergebnisübersicht

1.	Düdinghausen	Frankfurt/Büdingen	Göttingen	Hamburg	Hildesheim	Peine	Wasseralfingen	Leck	Lübeck	Waltrop
Düdinghausen	B	20:12 64:50	19:13 49:46	18:0 9:0	15:17 52:50	22:0 60:50	18:16 60:44	17:15 51:60	16:21 45:68	18:14 53:48
Frankfurt/Büdingen	12:20 50:54	U	15:11 53:36	19:13 49:36	15:17 63:52	20:12 53:38	21:11 56:45	12:20 48:56	15:17 48:46	19:11 53:45
Göttingen	13:9 45:49	21:11 53:36	N	17:15 55:55	11:21 46:54	22:0 63:58	23: 9 73:54	17:18 53:59	16:15 47:57	14:18 44:40
Hamburg	19:13 60:49	16:9 55:49	16:17 55:46	D	18:16 63:45	23: 9 69:47	26: 6 74:38	23: 9 61:54	15:17 45:55	11:10 53:48
Hildesheim	17:15 50:52	17:15 52:49	21:11 55:46	14:18 35:43	E	6:26 35:75	18:16 69:48	15:17 46:52	10:22 42:53	19:13 67:61
Peine	10:22 50:60	12:20 38:53	10:22 39:68	6:26 35:75	6:26 35:75	S	11:18 38:53	16:16 43:50	8:24 28:52	15:11 53:45
Wasseralfingen	14:18 34:60	11:21 45:56	10:22 39:68	6:26 35:75	13:19 58:69	18:14 60:58	L	16:16 46:51	13:19 43:50	11:21 53:45
Leck	15:17 30:51	20:12 56:41	15:17 58:53	14:18 52:45	14:18 52:45	14:18 52:45	16:16 46:51	I	12:20 41:53	18:14 62:49
Lübeck	21:11 68:45	17:15 46:48	16:16 47:48	17:15 56:46	22:0 63:52	26: 6 69:28	19:13 60:48	20:12 53:51	G	21:11 67:61
Waltrop	14:18 48:53	14:18 45:56	18:11 40:24	14:18 66:64	13:19 61:67	17:15 56:51	21:11 71:58	14:18 49:52	8:24 43:67	A

grau unterlegt = Heimspiel

Einzelwertung

Pl.	Name	Sp.	G	U	V	Punkte	Tore	Tordiff.
1.	König (Düdinghausen)	9	22	8	6	52 : 20	148 : 92	+ 56
2.	Koch (Lübeck)	9	22	5	9	49 : 23	152 : 99	+ 53
3.	Foit (Hildesheim)	9	22	4	10	48 : 24	136 : 100	+ 36
4.	Beck (SG Frankfurt/Büdingen)	9	20	7	9	47 : 25	110 : 74	+ 36
5.	Kaus (Hamburg)	8	19	7	6	45 : 19	124 : 83	+ 41
6.	Kallies (Lübeck)	9	18	9	9	45 : 27	142 : 107	+ 35
7.	Kiecz (Hamburg)	9	21	3	12	45 : 27	128 : 110	+ 18
8.	Wölk (Waltrop)	9	15	13	8	43 : 29	130 : 106	+ 24
9.	S.Winckelmann (Lübeck)	9	18	7	11	43 : 29	117 : 96	+ 21
10.	Socha (Hildesheim)	9	18	7	11	43 : 29	127 : 112	+ 15
11.	Krapoth (Göttingen)	9	18	6	12	42 : 30	136 : 102	+ 34
12.	Heinze (SG Frankfurt/Büdingen)	9	16	9	11	41 : 31	122 : 101	+ 21
13.	Kansteiner (Göttingen)	9	17	7	12	41 : 31	128 : 117	+ 11
14.	Hahn (Waltrop)	8	18	4	10	40 : 24	128 : 107	+ 21
15.	Runge (Leck)	8	18	3	11	39 : 25	141 : 91	+ 50
16.	Schuster (Düdinghausen)	9	16	7	13	39 : 33	141 : 145	- 4
17.	Bothe (Göttingen)	9	14	10	12	38 : 34	121 : 107	+ 14
18.	Rühmann (Hildesheim)	9	15	8	13	38 : 34	127 : 130	- 3
19.	Schell (Lübeck)	7	16	5	7	37 : 19	82 : 67	+ 15
20.	Picha (Hamburg)	8	15	5	12	35 : 29	104 : 86	+ 18
21.	Becker (SG Frankfurt/Büdingen)	9	13	9	14	35 : 37	129 : 118	+ 11
22.	Storre, Nils (Göttingen)	9	12	9	15	33 : 39	101 : 110	- 9
23.	Reule (Wasseraffingen)	9	12	9	15	33 : 39	110 : 132	- 22
24.	Manuel (Hildesheim)	9	12	8	16	32 : 40	99 : 107	- 8
25.	Eggers (Leck)	7	12	7	9	31 : 25	84 : 65	+ 19
26.	Kipper (Düdinghausen)	9	12	7	17	31 : 41	95 : 121	- 26
27.	Straberg (Waltrop)	9	12	6	18	30 : 42	101 : 130	- 29
28.	Mikschik (Peine)	8	9	11	12	29 : 35	90 : 108	- 18
29.	Kirn (Wasseraffingen)	9	11	6	19	28 : 44	127 : 144	- 17
30.	Schade (Düdinghausen)	8	8	11	13	27 : 37	78 : 93	- 15
31.	Brenner (Wasseraffingen)	8	9	9	14	27 : 37	95 : 126	- 31
32.	Fromme (Leck)	8	9	7	16	25 : 39	86 : 99	- 13
33.	Backes (Hamburg)	6	9	6	9	24 : 24	85 : 91	- 6
34.	Schumacher (Peine)	8	7	9	16	23 : 41	83 : 111	- 28
35.	During (Leck)	7	9	4	15	22 : 34	97 : 112	- 15
36.	Gary (Wasseraffingen)	9	7	8	21	22 : 50	102 : 139	- 37
37.	Leu (Hamburg)	5	10	1	9	21 : 19	71 : 79	- 8
38.	Schwenkert (SG Frankfurt/Büdingen)	9	6	8	22	20 : 52	77 : 132	- 55
39.	Schaub (Waltrop)	9	6	7	23	19 : 53	114 : 167	- 53
40.	Leinz (Peine)	8	5	6	21	16 : 48	91 : 136	- 45
41.	Reuter (Peine)	8	4	6	22	14 : 50	82 : 155	- 73
42.	B. Winckelmann (Lübeck)	1	2	1	1	5 : 3	10 : 7	+ 3
43.	Krüger (Düdinghausen)	1	2	0	2	4 : 4	11 : 15	- 4
44.	Meier (Lübeck)	1	1	1	2	3 : 5	6 : 8	- 2
45.	de Nicolo (Leck)	1	1	0	3	2 : 6	7 : 16	- 9
46.	Rohleder (Waltrop)	1	0	1	3	1 : 7	6 : 12	- 6
47.	B.Weber (Wasseraffingen)	1	0	1	3	1 : 7	7 : 16	- 9
48.	Vollmer (Leck)	1	0	0	4	0 : 8	14 : 21	- 7

Meisterschaft für Celtic Traditionsverein Halbau steigt ab

Letztendlich ohne Probleme schaffte Celtic Berlin in dieser Saison den schon länger geplanten Aufstieg in die 1. Bundesliga. Überraschend beim Meister war Uli Schuricke, der mit weitem Vorsprung die Einzelwertung gewann und trotz seltener Turnierauftritte nachhaltig bewies, dass er ein ordentliches „Bällchen“ spielen kann. Einmal mehr hatte der TKV Jerze das Nachsehen. Nach dem Niedergang von Eintracht Rehberge scheint auch ein weiterer traditioneller Berliner Club in der Versenkung zu verschwinden. Die Spvgg Halbau Berlin, Deutscher Meister von 1983, muß den bitteren Gang in die Regionalliga antreten.

Von Martin Brand

Celtic Berlin hat es nach zwei vergeblichen Anläufen endlich geschafft und den Aufstieg in die Bundesliga errungen. Im „Endspiel“ der 2. Bundesliga Nord wurde der TKV Jerze deutlich mit 22:10 wieder auf die Heimreise geschickt. Nach nunmehr unzähligen Anläufen der Hofert-Truppe, das selbe Kunststück fertigzubringen, ist der Ruf der „Unaufsteigbaren“ fest mit dem Namen TKV Jerze verbunden. Fernab des Titelkampfes folgt auf Rang 3 der Hildesheimer Vorortklub TFB 77 Drispensstedt, dem neben den beiden Wertungssiegen gegen die beiden Absteiger zwei nicht sonderlich rühmliche Remis gegen Schöppenstedt und Tempelhof zustande brachte.

Messias Hacky?

Kein Fleisch und kein Fisch gab es in Grönwohld. Nach oben und unten waren die Züge bereits früh in der Saison abgefahren. Das highlight der abgelaufenen Saison gab es in Person von Neuzugang Hacky Jüttner.

Mit ihm kann der Klub vor einer goldenen Zukunft stehen. Jedoch warnt das „Waterloo“ an der Spree gegen Celtic vor allzu großen Seh-



Dirk Kandziora (Drispensstedt)

süchten. In den Vordergrund der Schäfer-Truppe hat sich Michael Hümpel gespielt. Da wird doch wohl einer nicht richtig gut werden? Der

„Absteiger“ Nr. 1, der 1. Tempelhofer TKC, überraschte nicht nur seine Konkurrenz, denn niemand der sogenannten Experten gab dem Aufsteiger eine realistische Chance auf den Klassenerhalt. Aber angetrieben von einem starken Deckert bewies die Truppe Zweitligareife und hielt vollkommen verdient die Klasse. Zu einem wahren Abstiegsendspiel kam es in Berlin zwischen der Spvgg Halbau und dem SK Schangel Schöppenstedt. Aber trotz der 7:1 Punkte von Gerrit Kähling hatten die Niedersachsen in einem ausgeglichenen Spiel am Ende die Nase vorne. Schlißke und Saust überragten beim Aufsteiger mit jeweils 6:2 Punkten. Selbst der Einsatz von Tipp-Kick-Denkmal Peter Funke im vorentscheidenden Spiel gegen Tempelhof verhalf der Spvgg Halbau nicht zum erhofften Klassenerhalt. Der einstige Superstar konnte nur 3:5 Punkte zur 15:17-Niederlage beisteuern und war somit gezwungen, live den Abstieg der so ruhmreichen Spielvereingung miterleben.

2.	Drispenstedt	Celtic	Halbau	Jerze	Grönwohld	Tempelhof	Schöppenstedt
Drispensstedt	B	15:17 53:63	32:6 80:0§	12:20 54:69	19:13 67:68	16:16 61:59	16:16 57:53
Celtic	17:15 63:63	L	23: 9 72:41	22:10 70:48	29: 3 73:38	24: 8 72:46	23: 9 82:40
Halbau	0:32 0:80§	9:23 41:72	-	7:25 41:76	10:22 49:84	15:17 57:65	15:17 54:59
Jerze	20:12 69:54	10:22 48:70	25:7 76:41	N	20:12 56:55	24: 8 83:52	24:8 71:42
Grönwohld	13:19 68:67	3:29 38:73	22:10 84:49	12:20 55:56	O	24:8 84:45	27: 5 76:43
Tempelhof	16:16 59:61	8:24 46:72	17:15 65:57	8:24 52:83	8:24 45:84	R	19:13 59:56
Schöppenstedt	16:16 53:57	9:23 40:82	17:15 59:54	8:24 42:71	5:27 43:76	13:19 56:59	D



Schorse Becker (Schöppenstedt)

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung von Seite 17)

Die Tabelle:

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Celtic Berlin	6	6	0	0	12:0	138:54	435:266
2.	TKV Jerze	6	5	0	1	10:2	123:69	403:314
3.	TFB 77 Drispensstedt	6	2	2	2	6:6	10:82	372:315
4.	TKV Grönwohld	6	3	0	3	6:6	101:91	405:333
5.	1. Tempelhofer TKC (N)	6	2	1	3	5:7	76:116	326:413
6.	SK Schangel Schöppenstedt (N)	6	1	1	4	3:9	68:124	293:399
7.	Spvgg Halbau Berlin	6	0	0	6	0:12	56:184	242:436

BW Concordia Lübeck II (N) zurückgezogen

Die Einzelwertung:	Punkte	Tore		Punkte	Tore	
Schuricke (Celtic)	43 : 5	137 : 65	+72	Jüttner (Gröwohld)	17 : 7	71 : 37 +34
Handtke (Celtic)	38 : 10	128 : 69	+59	Henseleit (Tempelhof)	17 : 31	79 : 105 -26
Marquardt (Celtic)	36 : 12	102 : 65	+37	Zech (Drispensstedt)	16 : 16	62 : 68 -6
Hofert (Jerze)	35 : 13	107 : 70	+37	Naue (Grönwohld)	15 : 17	56 : 50 +6
Schnetzke (Jerze)	31 : 17	111 : 85	+26	Meier (Grönwohld)	15 : 25	75 : 91 -16
M. Müller (Jerze)	31 : 17	98 : 78	+20	Reymann (Drispensstedt)	13 : 19	58 : 76 -18
Hümpel (Grönwohld)	30 : 18	112 : 76	+36	Zerbe (Halbau)	12 : 28	53 : 91 -38
S. Müller (Jerze)	26 : 22	87 : 81	+6	Berg (Tempelhof)	12 : 36	69 : 110 -41
Deckert (Tempelhof)	26 : 22	89 : 89	0	Becker (Schöppenstedt)	12 : 36	57 : 112 -55
Saust (Schöppenstedt)	25 : 23	86 : 96	-10	Schwenger (Schöppenstedt)	11 : 37	51 : 93 -42
Kähling (Halbau)	24 : 16	58 : 52	+6	Lungela (Drispensstedt)	7 : 9	28 : 32 -4
Schäfer (Grönwohld)	24 : 24	91 : 79	+12	Schalm (Halbau)	7 : 9	27 : 35 -8
Grote (Drispensstedt)	22 : 18	83 : 79	+4	Volkman (Halbau)	7 : 17	44 : 59 -15
Lorenzen (Celtic)	21 : 27	68 : 67	+1	Funke (Halbau)	3 : 5	15 : 19 -4
Baer (Tempelhof)	21 : 27	89 : 109	-20	Trendelkamp (Halbau)	2 : 14	27 : 56 -29
Schleißke (Schöppenstedt)	20 : 28	99 : 98	+1	Schieferdecker (Drispensstedt)	1 : 7	6 : 17 -11
Kandziorra (Drispensstedt)	19 : 13	55 : 43	+12	Henk Schwarz (Halbau)	1 : 15	18 : 44 -26

2. Bundesliga Süd

TKC Hirschlanden am Ziel

Die 1. Mannschaft steigt souverän auf – Die 2. Mannschaft sichert sich auf der Zielgeraden den Klassenerhalt

Von Jürgen Hees

Mit dem deutlichen Sieg in Kelheim setzte der Meisterschaftsfavorit schon eindeutige Vorzeichen in puncto Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga, einzig die verstreichende Zeit konnte die Truppe um Reiner Schlotz noch in Verlegenheit bringen. Doch drei Spiele an einem Tag, eine Woche vor Quartalsende brachte dann den Aufstieg mit den Siegen über Duisburg, Dortmund sowie Absteiger Aitrach vollends in trockene Tücher. Auch von dieser Seite Glückwunsch an die Truppe, eine rundum starke Saison; der Mannschaft, die mit dem Rotationsprinzip auch immer voll da war, wenn es galt, zum richtigen Zeitpunkt top-fit zu sein. Gratulation auch an den Vizemeister, nicht unbedingt jeder hatte die Bayern so stark auf der Rechnung. Allerdings gelang Chef Jürgen Prem mit der Verpflichtung von Ralf Nowak ein spektakulärer Transfer, der seinen Anteil zu dieser starken Saison

wahrlich beigetragen hat. Nach dem verlorenen Spitzenspiel siegte man zwar gegen die Vertretung von



Reiner Schlotz und Andreas Schneider hatten keinerlei Probleme, mit Hirschlanden I den Wiederaufstieg zu schaffen.

Hirschlanden II und untermauerte den zweiten Platz, doch konnte man

noch in der Abstiegsfrage beim Spiel zuhause gegen Omega Dortmund das Zünglein an der Waage spielen und auf den zu diesem Zeitpunkt noch offenen Abstiegskampf Einfluß nehmen.

Spahn und Co. an der Börse ?

Im breiten Mittelfeld tummeln sich der Aufsteiger TKC Kaiserslautern I, die mit 8-4 Punkten doch eine respektable Leistung in der Saison erbracht haben, wenn nicht mal wieder das Makel eines Nichtantritts beim Abschlussspiel in Duisburg auf den Pfälzern läge. Eine Prozedur, die sich bei Lauterer Teams Jahr für Jahr wiederholt. Zwar haben die Pfälzer keinen Top-Scorer, doch eine mannschaftliche Geschlossenheit (auch schon zu Regionalliga-Zeiten zu erkennen) läßt erkennen, welches Potenzial in der Truppe steckt. Die Mannschaft der SG Adend./Sieg-Dlbg. I ist in dieser Saison durchaus vergleichbar mit einem Aktienkurs an der Börse.

Ligenspielbetrieb

(Fortsetzung Seite 18)

Nach einem Hoch kam der freie Fall bis fast an die Abstiegszone; stetig Spieler aus der Regionalliga nachmeldend nutzten Spahn und Co. das ganze Programm laut Spielordnung und mussten bis an die Grenzzahl „acht eingesetzte Spieler“ gehen bis es beim schmeichelhaften Heimsieg (17-15) gegen Omega Dortmund eine Wende zum Guten nahm und das Team mit weiteren Siegen letztlich die Saison mit 8-6 Punkten abschließen konnte. Noch zum Mittelfeld hinzu zählen möchte ich die Duisburger Mannschaft von Jörg Ivanusic. Sicherlich weit hinter den Erwartungen. So verblieb nur

noch die Abstiegsfrage: Waren die Teams von Dortmund und Hirschlanden II lange punktlos, hat man nun mit dem dritten im Bunde, dem TK Aitrach, mit der deutlichen Niederlage von 9-23 Punkten in der Pfalz den ersten Absteiger gefunden. Hirschlanden II hat indes den Klassenerhalt schon realisiert. Mit einem Mammutprogramm von drei Spielen gelangen zwei äußerst knappe Erfolge mit je 17-15 Punkten gegen TK Aitrach I und etwas überraschend auch gegen den TKC Duisburg, so daß die Niederlage gegen Dortmund nur dann schmerzhaft gewesen wäre, wenn die Dortmunder mit 18-14

Punkten in Kelheim gewonnen hätten. Jedoch verlor das Kappler-Team mit gleichem Ergebnis, aber man erkannte in den letzten Wochen, dass die Niederlagen immer knapper geworden sind und ein möglicher Klassenerhalt machbar gewesen wäre. Die Einzelwertung wurde klar von dem Hirschlandener K.Kazmierczak gewonnen, der sich nebenbei mit einem Spiel weniger auch noch die Torjägerkanone sicher konnte. Vom Meisterteam und dank der Rotation gelang es allen Spielern dieses Teams ein Platz in den Top 10 zu ergattern.

2.	Hirschlanden I	Kelheimwinzer	Kaiserslautern	Duisburg	Adendorf/SD	Hirschl. II	Aitrach	Dortmund
Hirschlanden I	B	23:9 71:46	26:6 79:42	20:12 75:45	21:11 64:42	24:8 63:36	27:5 73:38	27:5 68:32
Kelheimwinzer	9:23 46:71	L	18:14 55:46	20:12 53:44	19:13 68:59	24:8 71:35	23:9 66:37	18:14 60:41
Kaiserslautern	6:26 42:79	14:18 46:55	-	0:32 0:80 §	17:15 60:55	19:13 68:59	23:9 58:40	21:11 56:41
Duisburg	12:20 45:75	12:20 44:53	32:0 80:0 §	-	14:18 43:49	15:17 55:54	23:9 57:51	22:10 57:36
Adendorf/SD	11:21 42:64	13:19 59:68	15:17 55:60	18:14 49:43	S	21:11 64:42	26:6 65:37	17:15 52:45
Hirschlanden II	8:24 36:63	8:24 35:71	13:19 59:68	17:15 54:55	11:21 42:64	U	17:15 48:41	13:19 44:43
Aitrach	5:27 38:75	9:23 37:66	9:23 40:58	9:23 51:57	6:26 37:65	15:17 41:48	E	22:10 62:45
Dortmund	5:27 32:68	14:18 41:60	11:21 41:56	10:22 57:36	15:17 45:52	19:13 43:44	10:22 45:62	D

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	TKC 71 Hirschlanden I (A)	7	7	0	0	14:0	168:56	486:285
2.	SV Kelheimwinzer	7	6	0	1	12:2	131:93	419:333
3.	SG Adendorf/SD	7	4	0	3	8:6	121:103	390:354
4.	TKC Kaiserslautern (N)	7	4	0	3	8:6	100:124	330:409
5.	TKC Duisburg	7	3	0	4	6:8	130:94	381:318
6.	TKC 71 Hirschlanden II (A)	7	2	0	5	4:10	87:137	318:405
7.	Lokomotive Omega Dortmund (N)	7	1	0	6	2:12	84:140	283:397
8.	Aitracher TK	7	1	0	6	2:12	75:149	306:412

Die Einzelwertung:	Punkte	Tore		Punkte	Tore	
K. Kazmierczak (Hirschlanden I)	42 : 6	116 : 65	+51	R. Matanovic (Hirschlanden II)	20 : 28	62 : 76 -14
R. Nowack (Kelheimwinzer)	37 : 19	85 : 62	+23	A. Helbig (Adendorf/SD)	18 : 14	61 : 47 +14
D. Häfner (Hirschlanden I)	36 : 12	86 : 55	+31	J. Hahnel (Kaiserslautern)	17 : 7	63 : 40 +23
S. Lieb (Kelheimwinzer)	35 : 13	130 : 86	+44	M. Tornow (Duisburg)	17 : 31	65 : 88 -23
J. Spahn (Adendorf/SD)	34 : 14	84 : 59	+25	M. Surmann (Dortmund)	17 : 31	61 : 95 -34
K. Höfer (Adendorf/SD)	33 : 23	109 : 97	+12	A. Bennemann (Dortmund)	17 : 39	70 : 109 -39
R. Schlotz (Hirschlanden I)	32 : 16	110 : 71	+39	M. Kappler (Dortmund)	17 : 39	60 : 104 -44
S. Schiller (Duisburg)	32 : 16	75 : 60	+15	M. Bräuning (Hirschlanden II)	16 : 40	74 : 118 -44
O. Brunner (Kelheimwinzer)	32 : 24	126 : 109	+15	R. Schnell (Aitrach)	15 : 41	80 : 120 -40
G. Szepannek (Dortmund)	32 : 24	82 : 75	+7	P. Gerling (Kaiserslautern)	13 : 19	41 : 58 -17
H. Füßinger (Hirschlanden I)	30 : 10	97 : 51	+46	A. Keller (Aitrach)	11 : 45	66 : 108 -42
A. Schneider (Hirschlanden I)	28 : 12	77 : 43	+34	M. Hahnel (Kaiserslautern)	10 : 22	37 : 53 -16
M. Blügel (Kaiserslautern)	28 : 20	94 : 85	+9	M. Brand (Adendorf/SD)	8 : 0	23 : 6 +17
J. Ivanusic (Duisburg)	26 : 22	85 : 84	+1	M. Link (Kaiserslautern)	6 : 2	17 : 10 +7
C. Haag (Kaiserslautern)	26 : 22	83 : 83	0	A. Huhnholz (Kelheimwinzer)	5 : 3	6 : 5 +1
S. Bareis (Hirschlanden II)	26 : 30	75 : 89	-14	C. Pestner (Adendorf/SD)	4 : 4	19 : 21 -2
Be. Kirschner (Aitrach)	25 : 31	98 : 112	-14	J. Gabler (Kelheimwinzer)	2 : 6	9 : 12 -3
B. Schupp (Aitrach)	24 : 32	72 : 72	0	R. Kemnitzer (Adendorf/SD)	2 : 6	7 : 13 -6
S. Poetsch (Hirschlanden II)	24 : 32	98 : 107	-9	A. Fincke (Dortmund)	1 : 7	10 : 15 -5
T. Koch (Duisburg)	23 : 25	76 : 86	-10	S. Weierich (Hirschlanden II)	1 : 7	9 : 16 -7
G. Lortz (Adendorf/SD)	21 : 35	78 : 95	-17	C. Ullrich (Adendorf/SD)	1 : 7	9 : 19 -10
J. Prem (Kelheimwinzer)	20 : 20	63 : 59	+4			

Regionalliga Nord

Bad Oldesloe ist Meister

Von Martin Brand

Viel weniger die sportliche Qualifikation, sondern vielmehr die Bereitschaft, den Spielbetrieb in der 2. Bundesliga Nord fortzuführen, entschieden über die aufstiegsberechtigten Mannschaften der Regionalliga Nord. So steigt der Meister Bad Oldesloe direkt auf. Durch den Verzicht von Neumünster auf den Direktaufstieg rückt die Mannschaft von Pegasus Hannover automatisch als zweiter Aufsteiger nach. Für das Relegationsspiel gegen den Ostver-

treter Eintracht Rehberge verzichtete die Reserve von Hildesheim sowie die mittlerweile aufgelöste Mannschaft von Fortuna Hamburg II. So kam Fortuna Düdinghausen als Sechstplatziertes (!) in den Genuss der Relegation und bestand diese durch einen 26:6-Sieg mit Bravour. Überrasgender Einzelspieler der Liga war der Wolfsburger Detlev Bastian der bei einem Weggang von Sascha Kansteiner in Göttingen ganz oben auf dem Wunschzettel des Bundesligisten stand.



Jan Hahne (Hildesheim)

Tabelle:

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Victoria '91 Bad Oldesloe I	9	8	0	1	16:2	170:118	603:500
2.	TFC Alemannia Neumünster I	9	7	0	2	14:4	190:98	632:444
3.	Pegasus '92 Hannover I	9	5	3	1	13:5	163:125	586:506
4.	TFG 38 Hildesheim II	9	5	1	3	11:7	156:132	626:578
5.	TKC Fortuna Hamburg II	9	4	0	5	8:10	124:164	481:572
6.	TKC Fortuna Düdinghausen II	9	2	3	4	7:11	139:149	540:564
7.	SK Schangel Schöppenstedt II	9	3	1	5	7:11	115:173	477:579
8.	SG '94 Hannover Cannabis	9	3	0	6	6:12	150:138	590:554
9.	SG Hellwinkel Wolfsburg	9	2	2	5	6:12	134:154	547:574
10.	TKV Torpedo Kiel	9	0	2	7	2:16	99:189	482:693

RL-Nord Einzelwertung Top 10

Name	Verein	Pkt.	Tore
D. Bastian	Wolfsburg	61:11	210:116
V. Herbers	Bad Oldesloe	55:17	143:90
M. Hinz	Neumünster	52:12	169:98
M. Heymanns	Hildesheim	52:20	197:131
C. Pohl	Bad Oldesloe	49:23	168:122
K. Kipper	Cann. Hann.	47:25	133:94
T. Lachnitt	Hildesheim	47:25	168:138
C. Brandes	Düdinghaus.	44:28	138:131
O. Wegener	Hamburg	43:21	144:99
Tn. Weichelt	Pegas. Hann.	43:21	145:115

Regionalliga Ost

Preußen dominierten die Liga

Von Martin Brand

Ähnlich wie in der Regionalliga Nord war es auch im Osten schwer genug, Mannschaften zu finden, die für den Aufstieg bereit waren. So erklärten sich nur die neue „Zweite“ von Celtic und das Traditionsteam von Eintracht Rehberge bereit, auch eine Klasse höher aktiv zu werden. Sportlich gaben die Preußen den Ton an. Lediglich beim Vizemeister, und somit Direktaufsteiger, gab der Meister einen Punkt ab. Mit Spaß und

Biss schaffte es Celtic II, direkt im ersten Jahr in die 2. Bundesliga aufzusteigen. Routinier Göhling, er spielte in den späten 70ern bereits ein paarmal für Halbau in der 1. Bundesliga, und Elger erwiesen sich dabei als Leistungsträger und hinterließen den Eindruck der Zweitligareife. Das Team kann eine positive Zukunft haben. Punktgleich mit der Celtic-Reserve belegt die „Nachwuchstruppe“ um Wilfried Mietke, der BTV Berlin von 1962, den 3.

Platz. Aber wie auch die restlichen Teams der Liga verzichtete auch der Meister von 1977 auf die Relegation. Lediglich der TFC Eintracht Rehberge folgte dem Ruf der möglichen Zweitklassigkeit bekam dabei aber von Düdinghausens „Zweiter“ einen Satz heißer Ohren in Form einer 6:26-Niederlage.

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Spvgg Preußen Berlin	10	9	1	0	19:1	197:123	769:647
2.	Celtic Berlin II	10	5	2	3	12:8	176:144	677:652
3.	Berliner TV	10	5	2	3	12:8	168:152	703:648
4.	Spvgg Halbau Berlin II	10	3	2	5	8:12	151:169	697:735
5.	TFC Eintracht Rehberge	10	3	1	6	7:13	146:174	671:671
6.	1. Tempelhofer TKC II	10	1	0	9	2:18	122:198	551:714

Top 10

Name	Verein	Pkt.	Tore
Göhling	Celtic	63:17	182:118
Schwarzkopf	Preußen	60:20	221:162
Schalm	Halbau	58:22	187:107
Elger	Celtic	56:24	183:143
Mietke	BTV	54:26	177:122
Gersdorf	Rehberge	53:27	213:157
Müller	Preußen	51:29	193:161
C. Sprung	BTV	44:36	166:132
Schilke	Preußen	43:29	169:143
Trendelkamp	Halbau	40:40	169:175

Regionalliga Süd

SG gelingt der Durchmarsch

Von Martin Brand

Wie bereits im Vorjahr dem 1. TKC Kaiserslautern II gelang auch der Reserve der SG Adendorf/Siegen/Dillenburg der Durchmarsch von der Verbandsliga in die 2. Bundesliga. Dennoch wird das Team dort nicht antreten. Schon während der Saison personell auf dem letzten Loch pfeifend zogen sich nun noch Martin Brand, Claus Pestner und Thomas Hüppen komplett vom Spielbetrieb zurück und als Folge dann auch die Mannschaft. Nutznießer dieser Situation ist PWR Wasseralfingen II und eigentlich



Werner Glück (Hirschlanden III)

auch der Aitracher TK II, welche dadurch auf die Plätze 1 und 2 nachrückten. Jedoch hat im Fall der Allgäuer der Sektionsleiter anders entschieden. Absteigen muss nur die ebenfalls mittlerweile aufgelöste 2. Mannschaft von Göppingen, denn Kaiserslautern zog sein Team zurück, um mit einer jungen Truppe in der Verbandsliga tätig zu werden. Die Einzelwertung der wohl jemals stärksten Regionalliga Süd liest sich nicht schlecht. Übertrendend dabei Thomas Krätzig, der nur im Spiel gegen Kaiserslautern 4 „Miese“ einstecken mußte.

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt	Splpkt.	Tore
1.	SG Adendorf/Siegen/Dillenburg II	9	9	0	0	18:0	192:96	750:508
2.	PWR Wasseralfingen II	9	7	0	2	14:4	191:97	616:433
3.	TK Aitrach II	9	7	0	2	14:4	187:101	623:432
4.	TKC 71 Hirschlanden III	9	6	0	3	12:6	162:126	637:538
5.	1. TKC Kaiserslautern II	9	5	0	4	10:8	181:107	672:488
6.	TKV Altmannshofen	9	4	0	5	8:10	140:148	533:588
7.	OTC Amberg/Weiden	9	3	0	6	6:12	125:163	493:563
8.	Fortuna Post Göppingen I	9	2	0	7	4:14	117:171	532:641
9.	TKC 71 Hirschlanden IV	9	1	1	7	3:15	89:199	528:692
10.	Fortuna Post Göppingen II	9	0	1	8	1:17	56:232	402:903

Top 10

Name	Verein	Pkt.	Tore
T. Krätzig	Amberg	68:4	209:81
M. Link	K'Lautern	62:10	198:91
M. Brand	SG	60:12	226:105
U. Weishaupt	Aitrach	57:15	167:81
M. Hegele	PWR	57:15	169:95
C. Pestner	SG	54:18	211:124
M. Eisele	Aitrach	53:19	174:107
S. Göser	Aitrach	49:23	140:79
A. Sigle	Hirschl. III	46:20	175:130
J. Hees	PWR	45:27	157:115

Regionalliga West

Die Devils als Himmelsstürmer

Von Martin Brand

Als Zweiklassengesellschaft präsentierte sich die Regionalliga West. Vorneweg die Ostwestfalen Devils, die „Zweite“ vom TKC Preußen Waltrop und Zweitligaabsteiger TKC Borussia Schwerte. Dahinter folgten mit gehörigem Abstand die Wiedereinsteiger vom TKC Sprockhövel, die Essener Löwen und Lokomotive Omega Dortmund. Den Platz an der Sonne belegten die Devils von Beginn der Saison an. Ungefährdet wurde deren

„weiße Weste“ erst im letzten Saisonspiel durch den TKC Preußen Waltrop befleckt. Umso ärgerlicher für Borussia Schwerte, die sich dadurch noch vom zweiten Aufstiegsplatz verdrängen lassen mussten. Lehrgeld musste die junge Garde von Sprockhövel bezahlen. Hier kann und wird es auch besser werden. Die Krallen der Essener Löwen erwiesen sich zumeist als äußerst stumpf. Lediglich Oberlöwe Martin Ziegelmann, er gewann die Einzelwertung, und bedingt Jörg Rohrlack hatten auch gegen die großen drei

etwas zuzusetzen. Auch bei einem Blick auf die Einzelwertung wird die Dominanz der Devils transparent, denn alle 4 Mannschaftsmitglieder platzierten sich unter den Top 10.

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt	Splpkt.	Tore
1.	TKC Ostwestfalen Devils	10	9	0	1	18:2	229:91	772:510
2.	TKC Preußen Waltrop II	10	7	1	2	15:5	187:133	682:549
3.	TKC Borussia Schwerte	10	7	0	3	14:6	174:146	701:630
4.	TKC Sprockhövel	10	3	1	7	7:13	133:187	581:659
5.	TKC Essener Löwen	10	3	0	7	6:14	160:160	678:713
6.	Lokomotive Omega Dortmund II	10	0	0	10	0:20	77:243	502:855

Top 10

Name	Verein	Pkt.	Tore
Ziegelmann	Essen	61:19	235:159
Bänsch	Devils	60:12	180:85
Gotzhein	Waltrop	59:21	194:108
Tiemann	Devils	57:23	210:147
Neuhaus	Schwerte	56:24	202:135
Kretlow	Devils	53:27	170:125
Roth	Devils	52:20	187:118
Rohrlack	Essen	49:31	156:138
Eichler	Waltrop	48:32	161:129
Kaufmann	Schwerte	45:35	161:129

Verbandsligen

Im Norden Muster ohne Wert – Im Süden steigen Vitesse Mayence und PWR III auf

Nach der Auflösung der Verbandsligen in der Sektion Nord hatten die Ausgänge dieser Ligen nur statistischen Wert. Umso erstaunlicher ist, dass es sowohl in der Verbandsliga Niedersachsen noch in der Verbandsliga Nordwest zu einer Spielabwertung kam. Im Süden konnte in der Verbandsliga Südwest Vitesse Mayence im Schlusspurt noch die Truppe aus Ludwigshafen vom Aufstiegsrang verdrängen.

Von Martin Brand

VL Niedersachsen

Die in dieser Saison auf 6 Mannschaften zusammengeschrumpfte Spielklasse, in der vorigen Spielzeit tummelten sich hier 13 Mannschaften, stand ganz im Zeichen der Reservemannschaften von Pegasus Hannover und dem favorisierten TKV Jerze. Erst im direkten Duell der bis dahin verlustpunktfrei-



Michael Zaczek (Grönwohld)

en Teams sollte die Entscheidung über die vorerst letzte Verbandsligameisterschaft in Niedersachsen entscheiden. Und trotz eines 4:0-Startes der Jerzer um Talent Tobias Witte musste sich das Quartett mit 13:19 der Mannschaft aus der Landeshauptstadt beugen. Über 9:7, 14:10 bis zum 17:11 bekam die Netzelpuppe ihren Gegner immer besser in den Griff und konnte sich hoffentlich noch über die mittlerweile wertlose gewordene Meisterschaft freuen. Mit dem Aufsteigen hapert es ein wenig in Jerze. Auch in der Einzelwertung drückt sich der Zweikampf Jerze gegen Pegasus deutlich aus. Routinier Klaus Netzel scheiterte nur an der Tordifferenz im

Vergleich zum Jerzer Stefan Giesbrecht. Einmalig dürfte sein, dass eine Frau Punktbeste einer gemischten Mannschaft wird. Annika Mock aus Neustadt brachte dieses Kunststück mit Platz 8 in der Einzelwertung fertig.

VL Nordwest

Wie in Niedersachsen drehte sich auch im Nordwesten alles um einen Zweikampf in der Meisterschaftsfrage. Concordia Drochtersen und der Regionalligaabsteiger TFC 82 Phöbus Cuxhaven hatten sich dabei auseinanderzusetzen. Das direkte Duell endete Remis. Dabei blieb die Partie ab dem 6:6 stets ausgeglichen. Zum Schluss fehlten dem zweitplatzierten aus Cuxhaven ganze 4 Spielpunkte, um mit dem Konkurrenten aus Drochtersen gleichziehen zu können. Einen erfreulichen Saisonestand hatten die Kickers aus Fredenbek, welche in ihrer ersten Saison schon auf 4 Zähler kamen. In der Einzelwertung konnte sich Peter Pohlmann vom TKC Hochbrücke Rendsburg vor Thorsten Meyer aus Drochtersen behaupten. Beide profitierten aber davon, dass der Cuxhavener Benno Groß eine Partie weniger auf dem Buckel hatte als die vor ihm platzierten.

VL Südwest

Nicht nur einen Titelkampf, sondern einen richtigen Zweikampf um den Aufstieg in die Regionalliga Süd gab es in der Verbandsliga Südwest. Dabei verspielte Galaxy Ludwigshafen seinen anfänglichen Vorteil vom Hinrundsieg gegen den Hauptkonkurrenten Vitesse Mayence leichtfertig. Schon beim mühsamen 18:14-Rückrundsieg gegen den TKC Frei-Laubersheim offerierten die Mannen aus Ludwigshafen Schwächen auf den Positionen 3 und 4. Dort wurden Thomas Bittmann und Achim Ungerer nicht mehr den hohen Ansprüchen ihres Klubchefs

Michael Herzog gerecht. Gerade dieser war es mit seinen 0:8 Punkten aber, der den Mainzern Gelegenheit gab, die Galaxy's im Rückrundsieg mit 22:10 in die Knie zu zwingen. Somit gelang doch noch den Landeshauptstädtern der Sprung in die Regionalliga. Dafür genügte der Meurentruppe lediglich 17 Punkte im Abschlussspiel gegen Frei-Laubersheim. Die Aufgabe wurde souverän mit 20:12 bewältigt. In der Einzelwertung konnten sich die beiden zweitligaerfahrenen Harald Bauer-Schneider und Daniel Meuren vor einem stark verbesserten Mainzer Markus Baumann platzieren.



Holger Bauer-Schneider (Ludwigshafen)

VL Bayer/Baden-Württemberg

Konkurrenzlos zog die 3. Mannschaft von Wasseralfingen ihre Kreise in einer Liga, die diesen Namen eigentlich nicht verdient hat. Mit durchschnittlich gerade mal 9 Gegenpunkten platzierte sich die Mannschaft in der Aufstellung Holger Szczegulski, Jürgen Brunner, Armin Merz und Dietmar Gärtner vor den Franken vom TKF 91 Nürnberg und PWR Wasseralfingen IV.

Ligenspielbetrieb

Verbandsligen

Niedersachsen

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Pegasus '92 Hannover II	5	5	0	0	10:0	120:40	425:310
2.	TKV Jerze II	5	4	0	1	8:2	119:41	449:276
3.	Pegasus '92 Hannover III	5	2	0	3	4:6	71:89	346:374
4.	TKC Neustadt a.Rbge. e.V.	5	2	0	3	4:6	70:90	298:354
5.	SK Schangel Schöppenstedt IV	5	1	1	3	3:7	56:104	333:416
6.	SK Schangel Schöppenstedt III	5	0	1	4	1:9	44:116	275:396

VL Nieders. Einzelwertung Top 10

Name	Verein	Pkt	Tore
_Giesbrecht	Jerze II	35: 5	142: 75
K. Netzel	Pegasus II	35: 5	121: 63
T. Witte	Jerze II	33: 7	115: 62
M. Behrend	Pegasus II	31: 9	80: 52
Pfaffenrath	Jerze II	30:10	120: 73
R. Bähre	Pegasus II	29:11	98: 86
Ts. Weichelt	Pegasus II	25:15	126:109
A. Mock	Neustadt	23:17	103: 97
U. Bertram	Pegasus III	19:21	92:104
E.-M. Gloger	Pegasus III	18: 6	50: 31

Nordwest

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Concordia Drochtersen	7	6	1	0	13:1	164: 60	533:338
2.	TFC 82 Phoebus Cuxhaven	7	6	1	0	13:1	160: 64	508:328
3.	TKC Hochbrücke Rendsburg	7	4	1	2	9:5	123:101	466:436
4.	Victoria '91 Bad Oldesloe II	7	4	0	3	8:6	124:100	471:379
5.	TFC Alemannia Neumünster II	7	3	0	4	6:8	79:145	398:532
6.	Kickers Fredenbeck	7	2	0	5	4:10	82:142	348:497
7.	TKV Grönwohld II	7	1	1	5	3:11	89:135	415:484
8.	United Angeln	7	0	0	7	0:14	75:149	389:534

VL Nord-West Einzelwertung Top 10

Name	Verein	Pkt	Tore
P. Pohlmann	Rendsburg	44:12	169:96
T. Meyer	Drochtersen	42:14	140:80
J. Kruse	Cuxhaven	40:16	109:66
B. Groß	Cuxhaven	39: 9	126:59
T. Dembski	Cuxhaven	38:18	134:97
S. Dietrich	Drochtersen	36:12	108:64
M. Zaczek	Grönwohld II	33:23	116:96
F. Kurre	Rendsburg	33:23	100:87
C. Heinrichs	Drochtersen	33:15	116:71
F. Nickel	Drochtersen	31: 9	98:61

Bayern/Baden-Württemberg

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	PWR Wasseralfingen III	4	4	0	0	8:0	91:37	263:193
2.	TKF 91 Nürnberg	4	1	0	3	2:6	61:67	206:229
3.	PWR Wasseralfingen IV	4	1	0	3	2:6	50:78	186:233

Lokomotive Reutlingen - disqualifiziert

Einzelwertung Top 10

H. Szegulski	PWR III	26:6	Pkt. 73:47	Tore
J. Brunner	PWR III	21:11	Pkt. 63:48	Tore
Mergenthaler	PWR IV	18:14	Pkt. 61:59	Tore
A.Merz	PWR III	17:15	Pkt. 64:49	Tore
Rathgeber	PWR IV	17:15	Pkt. 51:49	Tore
A. Roucka	Nürnberg	17:15	Pkt. 59:63	Tore
N. Schwab	Nürnberg	15:17	Pkt. 37:43	Tore
P. Turna	Nürnberg	15:17	Pkt. 61:72	Tore
H. Frank	Nürnberg	14:18	Pkt. 49:51	Tore
D. Gärtner	PWR III	13:11	Pkt. 49:39	Tore

Südwest

Pl.	Mannschaft	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Vitesse Mayence	4	3	0	1	6:2	83:45	270:179
2.	TK Galaxy Ludwigshafen	4	3	0	1	6:2	71:57	220:204
3.	TSG Frei-Laubersheim	4	0	0	4	0:8	38:90	166:273

Einzelwertung Top 10

Bauer-Schn.	Ludw.	26:6	Pkt. 72:40	Tore
D. Meuren	Vitesse	24:8	Pkt. 81:35	Tore
M. Baumann	Vitesse	24:8	Pkt. 85:54	Tore
M. Herzog	Ludw.	18:14	Pkt. 49:52	Tore
S. Großkreutz	Vitesse	13:3	Pkt. 34:19	Tore
M. Beilmann	Frei-L.	13:11	Pkt. 38:37	Tore
C. Steuer	Vitesse	13:19	Pkt. 43:41	Tore
A. Ungerer	Ludw.	12:12	Pkt. 34:41	Tore
T. Bittmann	Ludw.	12:20	Pkt. 57:60	Tore
A. Behnke	Frei-L.	11:13	Pkt. 39:38	Tore

Düdinghausen verteidigt den Titel TFG 38 wieder nur Zweiter -Fotofinish im Halbfinale

Wie bereits im letzten Jahr konnte der TKC Fortuna Düdinghausen die Saison mit dem Pokalsieg beenden. Und wieder konnten sich die Fortunen gegen die TFG 38 Hildesheim durchsetzen. Dank des Verzichts von Concordia Lübeck auf den Pokalwettbewerb besaßen alle 4 Playoffteilnehmer realistische Chancen den Cup in die heimischen Vitruvina mitzunehmen. Ausgerechnet die leicht favorisierten Hamburger enttäuschten schwer und mussten sich nach dem Halbfinale sang- und klanglos verabschieden.

Von Martin Brand

Alle 4 Mannschaften waren hoffnungsvoll angetreten, um die Trophäe zu ergattern. Jedoch hatten bis auf den Titelverteidiger Fortuna Düdinghausen alle Teams Aufstellungsprobleme. Bei Hildesheim mußte Marco Rühmann ersetzt werden, der mit seinem Fußballverein in einer Relegationsrunde noch um den Klassenverbleib in der Bezirksliga kämpfte. Der Zweitligist aus Hirschlanden musste auf seine Nr. 1 Andreas Schneider verzichten, der der Geburtstagsfeier seiner Frau beiwohnte. Bei den Hamburgern fehlte der Name Michael Picha auf dem Spielprotokoll, weil dieser sich auf dem Bieberer Berg das Zweitliga-Aufstiegsspiel Offenbacher Kickers gegen Eintracht Trier ansah.

Hamburg in der Favoritenrolle

Dennoch galten die Hanseaten, in deren Reihen immerhin solche Größen wie Michael Kaus und Jan Klecz befanden, als leichter Favorit im Halbfinale gegen Düdinghausen sowie auf den Pokalsieg. Aber die Partie begann schon mit einem Paukenschlag. Zuvor genanntes Spitzenduo verlor seine Auftaktspiele. Dabei kam Jan Klecz gegen Michael Schuster mit 3:7 ganz böse unter die Räder. Weniger hoch, aber genauso schwerwiegend verlor Michael Kaus gegen den mittlerweile gar nicht mehr so treuen Charly Schade mit 3:4. Oliver Wegener, der für den ebenfalls anwesenden Jürgen Backes nominiert wurde, hatte wie erwartet darauf beim 1:4 gegen Jens König keine Chance. Einzig Sven Leu gab mit seinem 5:1-Sieg gegen Joachim Kipper den Hamburgern die Hoffnung, noch möglichst lange im Wettbewerb zu bleiben. Dieser doppelte Punktgewinn schien die Mannschaft aus der Hansestadt fortan zu

beflügeln, denn Michael Kaus (5:3 – Schuster) und Oliver Wegener (0:0-Schade) brachten ihr Team wieder in das Spiel zurück. Sollten König und Co. jetzt etwa einbrechen? Dem war keineswegs so. Der King selber beteiligte sich nun am Auftakt der Hamburger Demontage. Mit 7:6 besiegte er Sven Leu, während sein



Charly Schade (Düdinghausen)

Ziehsohn Joachim Kipper Jan Klecz die zweite Niederlage beim 3:2-Sieg beibrachte. Land unter es hieß nun beim Hamburger Legionärsprojekt. Und schon vor den letzten 4 Spielen konnte bei einer 17:7-Führung der Düdinghausener getrost auf die Schiedsrichter verzichtet werden. Einen ähnlichen Spielverlauf schien auch das 2. Halbfinale zwischen der TFG 38 Hildesheim und dem TKC 71 Hirschlanden zu nehmen. So gab niemand mehr auch nur einen Pfifferling auf die Niedersachsen als es zur Hälfte der Partie 12:4 für die Schwaben stand. Einzig Marcus Heymanns konnte mit 3:1 Punkten sein Team halbwegs im Spiel halten.

Aber Wunder gibt es immer wieder.

Pokalheld Marcus Heymanns

Oder war es doch die allerorten bekannte Kampfkraft der Hildesheimer oder vielleicht auch die Angst vorm Sieg beim Gegner aus Ditzingen? Ganz bestimmt war es die Runde nach der „Halbzeit“, die den Hildesheimern den Glauben an sich selber zurück gab. Jens Foit gewann mit 2:1 gegen Dietmar Häfner und Marcus Heymanns, er war ganz klar der Held dieser Partie, schlug Klaudio Kazmierczak. Nun punkteten auch die anderen Hildesheimer doppelt. Souverän setzten sich Jose Manuel (3:1-Schlotz) und Markus Socha (4:0-Füßinger) gegen ihre Konkurrenten durch. Der Ausgleich war den Hildesheimern gelungen. Nun führten die 38er sogar mit 2 Toren. In den folgenden Spielen mußte ausgerechnet der bis dahin überragende Marcus Heymanns in der letzten Minute den Treffer zum 4:5 gegen Dietmar Häfner einstecken. Auf der anderen Platte schlug Jens Foit souverän Harald Füßinger mit 5:1. Zwei Treffer davon erzielte der Norddeutsche Einzelmeister in der letzten Minute, da Harald Füßinger bis zuletzt offensiv zu Werke ging. Im Nachhinein vielleicht die zwei entscheidenden Tore. Jetzt sprach wirklich alles für Hildesheim. Beim Stand von 14:14 hatten Foit und Co. fünf Tore mehr erzielt als ihre Widersacher. In den beiden Abschlußpartien standen sich nun Klaudio Kazmierczak und Jose Manuel sowie Reiner Schlotz und Markus Socha gegenüber. Reiner Schlotz schien nun gewillt zu sein, den Spieß wieder umzudrehen. Er spielte seinen Gegner förmlich an die Wand. Noch in der Schlussminute gelang ihm der Treffer zum 8:2-Endstand. Ebenfalls im Griff hatte Jose Manuel Klaudio Kazmierczak.

Pokalspielbetrieb

Kurz vor Beginn der letzten Minute gelang dem Schwaben zwar noch der Treffer zum 2:4-Endstand, so dass nach dem Schlotz-Treffer ca. eine halbe Minute vor Schluss den Süddeutschen noch ein Tor zum Gleichstand nach Punkten und Toren fehlte. Dieser sollte nicht mehr fallen. Versteinerte Mienen danach bei den Hirschlandenern und unglaubliche Blicke auf Seiten der Hildesheimer zierten noch minutenlang nach dem Abpfiff die Gesichter der Akteure.

Die Neuauflage des letztjährigen Finales war perfekt. Und auch dieses Jahr war die Ausgangslage vollkommen ausgeglichen. Wiederum schien gemessen am Spielverlauf in der ersten Hälfte der Partie der Pott an den Fuß des Atgebirges zu gehen. Über 9:3 setzten sich die Fortunen zur „Halbzeit“ mit 11:5 in Front. Es schien alles gelaufen zu sein. Wenn der Gegner nicht die TFG 38 Hildesheim wäre. Der fighting spirit, der auf einen wohl automatisch beim Unterzeichnen der TFG-Beitrittserklärung übergeht, ließ auch diese Partie wieder offen werden. Wie bereits im Halbfinale folgte nun auch zu Beginn der 2. Spielhälfte eine 4:0-Runde.

Aufholjagd wurde diesmal nicht belohnt

Aber die Aufholjagd kam bereits mit der nächsten Runde ins Stottern. Jens König besiegte Marcus Heymanns sicher mit 3:0 und Jose „Porto“ Manuel trennte sich mit 6:6 von Michael Schuster. In der nächsten Runde sollte es dann zum ersten Wortgefecht in der Partie der beiden Erzrivalen kommen. Aber nicht etwa ein Düdinghausener gegen einen Hildesheimer waren die Kontrahenten sondern Jens König kam mit Michael Schuster in den Clinch. Bei dessen 4:7-Niederlage gegen Marcus Socha korrigierte er eine Entscheidung von Schiri Jens König zugunsten des meckernden Marcus Socha. Das gefiel Partyman König gar nicht und er stauchte daraufhin seinen Mannschaftskollegen zusammen. Durch den 4:3-Sieg von Jens Foit an der Nebenplatte gelang den Hildesheimern erneut der Ausgleich. Beim 14:14 konnte Düdinghausen eine um 4 Tore bessere Tordifferenz als Vorteil mit in die Abschlusspartien nehmen. Nun kam es aber zum endgültigen K.O. für die TFG. Zwar führte Jose Manuel bis lange in die 2. Halbzeit mit 2:1 gegen Jens König, aber auf dem Nebentisch beherrschte



Klaudio Kazmierczak (Hirschlanden)

Joachim Kipper bei seinem 3:1-Siegen nun im Finale schwächelnden Marcus Heymanns sicher. So fiel auch der Ausgleich von Jens König nicht mehr ins Gewicht. Düdinghausen gewann verdient den Pokalwettbewerb und kann nun auf zwei äußerst erfolgreiche Jahre zurückschauen.

Halbfinale:

TKC 71 Hirschlanden – TFG 38 Hildesheim 16:16, 52:53

	Heymanns	Foit	Socha	Manuel	Pkt.	Tore
Füßinger	7:8	1:5	0:4	6:3	2:6	14:20
Schlotz	2:2	5:4	8:2	1:3	5:3	16:11
Kazmierczak	3:5	2:1	2:0	2:4	4:4	9:10
Häfner	5:4	1:2	3:3	4:3	5:3	13:12

Pkt.	5:3	4:4	3:5	4:4		
Tore	19:17	12:9	9:13	13:13		

Spielverlauf: 2:2, 6:2, 9:3, 12:4, 12:8, 12:12, 14:14, 16:16

TKC Fortuna Hamburg – TKC Fortuna Düdinghausen 10:22, 50:63

	Schuster	Schade	König	Kipper	Pkt.	Tore
Klecz	3:7	4:1	1:5	2:3	2:6	10:16
Kaus	5:3	3:4	4:6	6:1	4:4	18:14
Wegener	2:6	0:0	1:4	2:2	2:6	5:12
Leu	4:6	2:7	6:7	5:1	2:6	17:21

Pkt.	6:2	5:3	8:0	3:5		
Tore	22:14	12:9	22:12	7:15		

Spielverlauf: 0:4, 2:6, 5:7, 5:11, 5:15, 7:17, 9:19, 10:22

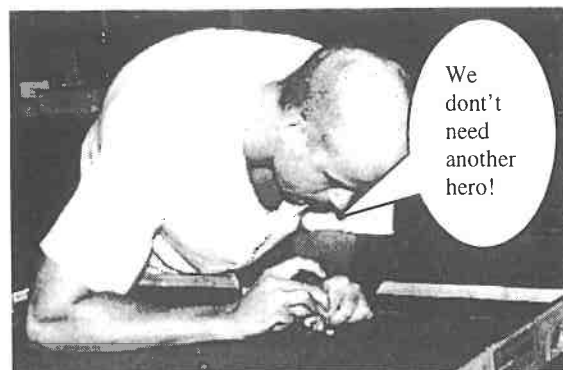
Finale

TKC Fortuna Düdinghausen – TFG 38 Hildesheim 17:15, 57:51

	Foit	Socha	Manuel	Heymanns	Pkt.	Tore
Schuster	2:7	4:7	6:6	3:2	3:5	15:22
König	5:4	7:2	2:2	3:0	7:1	17:8
Kipper	4:5	4:1	4:1	3:1	6:2	15:8
Schade	3:4	2:3	2:3	3:3	1:7	10:13

Punkte	6:2	4:4	4:4	1:7		
Tore	20:14	13:17	12:14	6:12		

Spielverlauf: 2:2, 5:3, 9:3, 11:5, 11:9, 14:10, 14:14, 17:15



Marcus Heymanns (Hildesheim)

Von Sebastian Krapoth

In Zukunft soll regelmäßig in dieser neuen Rubrik über die aktuelle Arbeit des Präsidiums berichtet werden.

Der Bundestag im letzten Juni brachte einige mehr oder weniger bedeutende Änderungen mit sich: Daß sich die Zusammensetzung und die Aufgabenbereiche des Präsidiums geändert haben, dürften viele schon erfahren haben. Uli Weishaupt und Michael Picha sind aus ihren Ämtern ausgeschieden – an dieser Stelle sei beiden nochmal ganz herzlich für ihr Engagement gedankt. Dem Wunsch von Thorsten Bretzke und mir, die Struktur des Präsidiums zu ändern, wurde erfreulicherweise nachgekommen. Der Posten des Auslandsbeauftragten ist abgeschafft worden, dafür wurde mit einem zentralen Mitgliederbetreuer, der zusätzlich Koordinationsaufgaben übernimmt, ein neuer Funktionsbereich geschaffen. Dieser wird von Thorsten Bretzke, unserem bisherigen Schatzmeister, übernommen. Die sehr unterschiedlichen Erfahrungen mit den regionalen Mitgliederbetreuern in der Vergangenheit zeigen, daß es nicht schaden kann, einen Ansprechpartner zu haben, der für ganz Deutschland zuständig ist, so daß auch die Firma Mieg bei Interessentenanfragen nur noch eine Adresse zu nennen braucht.

Die Arbeit, die im Aufgabenbereich des Auslandsbeauftragten anfiel, wurde vom ehemaligen Amtsinhaber Uli Weishaupt selber als so gering eingeschätzt, daß ein eigener Posten dafür nicht länger nötig und zu rechtfertigen war. Die Aufgaben werden in Zukunft von mir übernommen, fallen jetzt also in das Ressort der Öffentlichkeitsarbeit.

Damit komme ich zu den Neubesetzungen der Ämter im Präsidium. Neuer Bundesturnierspielleiter ist Peter Meier. Peter kann schon auf viele Jahre erfolgreicher Arbeit im Regionalvorstand Nord zurückblicken, ein mehr als nahtloser Übergang dürfte hier gewährleistet sein. Besonders gefreut hat mich, daß wir für den traditionell schwer zu besetzenden Posten des „Finanzministers“ eine ideale Besetzung gefunden haben. Frank During hat diese Posi-

tion jetzt inne, war netterweise in Hannover beim Bundestag schon anwesend und wird – wie ich glaube – die Reihe unserer in der Vergangenheit stets sehr zuverlässigen Schatzmeister fortsetzen.

Beim Posten des Bundesspielleiters hat sich nichts geändert, Jens Foit wurde ebenso einstimmig wie alle anderen für zwei Jahre (wieder) gewählt.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird mit den oben erwähnten Ergänzungen weiterhin von mir übernommen, darüber hinaus wurde ich als nun dienstältestes Präsidiumsmitglied zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Die formalen Koordinationsaufgaben, die früher laut Satzung mit dem Vorsitz verbunden waren, fallen jetzt dem zentralen Mitgliederbetreuer zu, so daß die Frage aufkommen mag, was denn (für mich) mit der Aufgabe des Präsidiumsvorsitz verbunden ist. Ich verstehe meine Rolle vor allem so, daß ich noch mehr als Ansprechpartner innerhalb und auch außerhalb des Präsidiums fungiere und mich auch ein bißchen mehr für die Arbeit und das Erscheinungsbild des gesamten Präsidiums mit verantwortlich fühle. Insofern halte ich auch u.a. die Einrichtung dieser neuen Rubrik in der Rundschau für sehr wichtig, weil Ihr so alle regelmäßig über die berichtenswerten Dinge aus der Präsidiumsarbeit informiert werdet. Natürlich steht und fällt dieses Ziel mit dem Erscheinen der Rundschau – hier können wir alle nur hoffen, daß sich sehr bald eine vernünftige Lösung in der Nachfolge von Martin Brand findet.

Manchem mag die Zusammensetzung des Präsidiums zu norddeutsch geprägt sein. Zweifellos ist das so – ich bin als Göttinger das „süddeutscheste“ Mitglied. Vorwürfe (die es schon früher immer wieder gegeben hat), Abstimmungen bei der Vergabe von Meisterschaften, seien von eigenen regionalen Interessen beeinflusst worden, werden vielleicht wieder laut werden. Abgesehen davon, daß diese Vorwürfe ungerechtfertigt gewesen sind – fast alle Amtsinhaber stimmten immer unter Berücksichtigung vernünftiger Argumente sehr objektiv ab – kann ich nur an die Mitglieder im Süden, Westen und

Osten, die dieser Zustand stören mag, appellieren, sich zu überlegen, selber einmal ein Amt zu übernehmen. Das „nordlastige“ Präsidium ist auf jeden Fall gewillt, gute Arbeit für ganz Tipp-Kick Deutschland zu leisten!

Damit komme ich zu weiteren Ergebnissen des Bundestages, wobei hier nur die wichtigen wiedergegeben seien:

- die SDEM 2000 findet in Aalen statt (Termin wird Pfingsten sein)
- die NDEM wird in Neustadt a.R., möglichst im September 2000, stattfinden (die DEM soll künftig im Oktober ausgetragen werden)
- für die WDEM 2000 und die DEM 2001 werden noch Ausrichter gesucht, genauso für das Tourfinale 1999 (!)
- Die Turnierveranstalter müssen innerhalb von zwei Wochen die Ergebnisse an den Bundesturnierspielleiter senden. In derselben Frist ist die Turnierabgabe an den Schatzmeister zu entrichten. Dieser ist berechtigt, die Turnierabgabe bar gegen Quittung (schon auf dem Turnier) zu kassieren.
- Die zweiten Ligen wurden schon für die beginnende Saison auf 10 Mannschaften aufgestockt. Die Gestaltung der Ligenstruktur im Unterbau obliegt den einzelnen Sektionen und wird beispielsweise im Norden und Süden unterschiedlich gehandhabt. Jedoch dürfen unter einer zweiten Liga nicht mehr als drei Regionalligen existieren.
- Insgesamt wurde die Gebührenordnung geändert, die wichtigsten Änderungen: Die Strafgeldbühnen für ein Nichtantreten bei Pflichtspielen wurden erhöht (1. und 2. BL 100 DM, RL und VL 50 DM; Pokal bis Achtelfinale 50 DM, ab Achtelfinale 100 DM), wenn zum Quartalsende nicht die vorgeschriebene Anzahl von Spielen bestritten wurde, sind in Zukunft pro Spiel 20 DM fällig.

Präsidium

(Fortsetzung von Seite 24)

- Die Achtelfinalplätze beim DTKV-Pokal werden künftig nach der Anzahl der gemeldeten Mannschaften der jeweiligen Sektionen auf die Sektionen verteilt. Die niederklassige Mannschaft hat bis zum Viertelfinale grundsätzlich Heimrecht.
- Die von Bernd Weber entwickelten Tore sollen auf der DEM (und im weiteren Verlauf der Tipp-Kick Tour) zu Testzwecken allen Tipp-Kickern vertraut gemacht werden.

Von Vitesse Mayence kamen zwei Anträge, die zwar beide nahezu einstimmig abgelehnt wurden, auf die ich aber dennoch ganz kurz eingehen möchte, da sie mein Ressort betreffen und im Prinzip auch gute Anregungen für die Vereine beinhalten: In Zusammenarbeit mit der Firma Miegl (die die Organisation bundes-

weit koordinieren sollte) und allen Jugendzentren Deutschlands Tipp-Kick Werbeaktionen in Form einer Jugendmeisterschaft o.ä. zu organisieren, ist zwar in der Theorie ein schöner Gedanke, aber einfach nicht praktikabel. Wo sich Vereine vor Ort engagieren und z.B. in einem Jugendzentrum eine Tipp-Kick-Werbeaktion organisieren, ist so etwas natürlich sehr begrüßenswert. Aber es hat keinen Sinn, derartiges „von oben“ den Vereinen zu diktieren (abgesehen davon hat auch die Firma Miegl besseres zu tun, als derartiges für uns zu koordinieren). Ich habe schon zu Beginn meiner Amtszeit immer wieder betont, daß die eigentliche Arbeit zur Mitgliedererwerbungs von den Vereinen - freiwillig - ausgehen muß. Insofern ist natürlich jeder Verein aufgerufen, auch im Sinne seines eigenen Überlebens möglichst viel Präsenz zu

zeigen – sei es in der Presse oder durch regelmäßige Beteiligung an diversen Aktionen.

So steht es auch jedem Verein von sich aus frei, bei Spielwarenhändlern in der Region Zettel mit Ansprechpartnern auszulegen bzw. den Käufern von Tipp-Kick-Spielen mitgeben zu lassen. Zweifellos ist dies eine sehr gute Idee (soweit ich weiß, machen einige Vereine das bereits), die Vereine aber mit Prämien für jeden nachgewiesenen Spielwarenhändler, bei dem Zettel ausliegen, finanziell zu honorieren, halte ich – und mit mir der gesamte Bundestag – für höchst problematisch.

Für das DTKV-Präsidium

Sebastian Krapoth

Das DTKV Präsidium

Öffentlichkeitsarbeit:

Sebastian Krapoth Gerstädterstr. 1 38102 Braunschweig 0531/7999412 o. 0171/5156497

Bundesspielleiter:

Jens Foit Goschenstr. 1 31134 Hildesheim 05121/47404

Bundesturnierspielleiter:

Peter Meier Ellmenreichstr. 26 20099 Hamburg 040/99994639 o. 0179/3904057

Schatzmeister:

Frank During Brauer Str. 5 25548 Kellinghusen 04822/8310

Bundesmitgliederbetreuer:

Thorsten Bretzke Nelkenstr. 3a 24582 Wattenbek 0172/4536366

Von Sebastian Krapoth

Einige Zeit ist seit der letzten Rundschau vergangen, und erfreulicherweise hat sich einiges getan:

Wie immer zunächst die TV-Beiträge: Bereits zum zweiten Mal waren Mitglieder des *SK Schangel Schöppenstedt* beim **Kinderkanal** zu Gast – und wieder war es in der Sendung *Aktiv-Box*. **Ralf Witte** und **Tim Debert** standen im Studio Rede und Antwort, als Filmbeitrag wurde der Bericht des ersten Auftritts der Schöppenstedter aus dem Archiv geholt.

Der regionale Fernsehsender **Oberpfalz TV** geht schon seit längerem bei **Thomas Krätzigs** (Hallo Thomas – und vielen Dank für den ausführlichen Bericht!) *Club OTC 1990 Amberg/Weiden* ein und aus. Einen Beitrag von der Bayerischen EM gab es bereits im vergangenen Jahr, zuletzt waren sie bei Punktspielen der Amberger zu Gast und für die SEM liegt auch eine feste Zusage vor. Die Berichte liefen immer – das ist ja nicht selbstverständlich – in der Sportberichterstattung.

Über **Wolfgang Gallus** – ein herzlicher Gruß nach Beverungen – bekam ich mehr oder weniger zufällig den Kontakt zu einer Produktionsfirma, die für **Eurosport** die Dart-Berichterstattung übernimmt und auch für **DSF** arbeitet. Wir wollen jetzt versuchen – ich hoffe, es wird zu vernünftigen Probeaufnahmen kommen – DSF und Sponsoren von dem „Produkt“ Tipp-Kick Bundesliga und Einzelturniere zu überzeugen, um vielleicht wirklich irgendwann einen festen Sendeplatz zu erhalten. Vor übertriebener Euphorie muß ich aber ganz ausdrücklich warnen, bislang hat erst ein Vorgespräch stattgefunden. In das Sendekonzept von Eurosport passen wir übrigens (noch?) nicht hinein, da dort ausschließlich über internationale Sportarten berichtet wird.

Zum Radio: Ich glaube, insgesamt haben die Vereine sehr viel mehr Radio-Auftritte als mir bekannt ist; ich kann hier zwei Berichte erwähnen. Auf **NDR 1** kam wieder der **SK Schangel** in der Rubrik „Mein Verein stellt sich vor“ in einem vierminütigen Beitrag zu Wort. In Berlin war **Sascha Kansteiner** beim Privatsender **Radio 1** live auf Sendung und berichtete über das immense Trainingspensum der Spitzenspieler. Im Anschluß lieh er seine Stimme noch einem „Werbejingle“ für eine Motocross-Serie – der Jingle soll heute noch auf

Antenne Brandenburg regelmäßig laufen....

Bleiben die Printmedien: Wer in die September-Ausgabe des **Fotomagazins** schaut, wird erfreut feststellen, daß die sagenumwobene Fotostrecke von Martin Langer (*Zeit-Magazin* Juni 1996) mal wieder Verwendung gefunden hat. Es wird zwar kurzerhand so getan, als habe er die Bilder erst gerade aktuell zum Mieg-Jubiläum geschossen, aber who cares? Tolle Bilder!

In der **Rheinischen Post** sollte ein großer Artikel erscheinen, und auch Thomas Krätzig berichtet von sehr gelungenen Artikeln in der Lokalpresse seiner Region.

Ansonsten fällt in Werbung, Sportzeitschriften und dank Börti Vogts Einsatz im Tatort auch in Fernsehzeitschriften auf, daß immer mal wieder Tipp-Kick-Figuren als Dekoration verwendet werden.

Yogi Marquardt und **Sascha Kansteiner** waren beim **Berliner Kinderfestival** – einem riesigen Spielefest für Kinder aller Altersklassen, auf dem sich auch zahlreiche Firmen präsentierten, zwei Tage zur Unterstützung der Firma Mieg anwesend. Es wurden Turniere mit stattlichen Teilnehmerzahlen und etliche „Showkämpfe“ ausgetragen. Bei aller positiven Resonanz bei den 6-14jährigen meint Sascha doch, daß viele die Faszination Tipp-Kick einfach nicht begreifen können.... Neue Mitglieder konnten wohl leider nicht gewonnen werden.

Und noch einmal **Thomas Krätzig**: Er und sein Verein sind dieses Jahr beim Altstadtfest in Amberg an zwei Tagen mit einem Tipp-Kick-Stand präsent. Zur Nachahmung empfohlen! Derartige Stadtfeste sind hervorragende Gelegenheiten, auf unseren Sport und seinen Verein aufmerksam zu machen (und vielleicht Nachwuchs zu gewinnen).

Stefan Kirn hat (hoffentlich) zu einer ähnlichen Aktion der PWRer einen eigenen Bericht verfaßt.

Tipp-Kick auf dem Schulhof – das hat es wohl in dieser Form noch nie gegeben. In der Realschule Beverungen, an der **Wolfgang Gallus** Lehrer ist, ist dies jetzt Realität. Nicht mehr um Tischtennisplatten aus Beton laufen die Schüler in den Pausen herum, sondern sie stehen und spielen jetzt an einer wetterfesten (ebenfalls aus Beton) Tipp-Kick Platte. Eine wirklich einmalige Sache. Gefertigt wurden die Platten an den Projekttagen der Schule, die Anregung kam vom

Schuldirektor persönlich. Die jahrelange Werbung für Tipp-Kick an seiner Schule – bekanntlich organisiert **Wolfgang Gallus** dort regelmäßig große Schülerturniere – hat sich einmal wieder in ganz besonderer Form ausgezahlt.

Schorse Becker organisiert unter großem persönlichen Einsatz am 4.9. ein Fußballspiel des regionalen Vereins gegen die *Uwe Seeler-Traditionself* (u.a. mit Rudi Völler und Michael Rummenigge). Wenn das Wetter mitspielt, soll in der Halbzeit auch eine kleine Tipp-Kick-Demonstration gestartet werden. Ich selbst werde auch dort anwesend sein, Einzelheiten dazu in der nächsten Rundschau.

Zum Ende noch diese kleine Anekdote: Das Konkurrenzprodukt Subbotoo scheint in Deutschland zumindest im Spielwarenhandel vor dem Aus zu stehen. Diese Vermutung beschlich mich jedenfalls, als ich in der Göttinger toys 'r'us –Filiale ein komplettes Subbotoo-Spiel für lächerliche 7,95 DM erwerben konnte. Der absolute Ausverkauf, die unverbindliche Preisempfehlung dürfte ein vielfaches dieser Summe betragen. Ich konnte jedenfalls nicht widerstehen, das Spiel zu erwerben, um einmal selbst zu testen, was es denn nun mit unserer weltweit organisiert auftrumpfenden Tischfußball-Konkurrenz auf sich hat. Mein Urteil ist eigentlich vernichtend ausgefallen, wirklich besch.... Verarbeitung, verwirrende Regelbeschreibung (ok, das mag bei uns auch so sein) und absolut keine Chance, sich nur halbwegs zügig der Spielidee zu nähern.

Es wundert mich jedenfalls noch weniger als vorher, daß Tipp-Kick auf dem deutschen Markt relativ konkurrenzlos ist. Und noch mehr, daß es so schwer zu sein scheint, mit dem Produkt in Europa richtig Fuß zu fassen.

So viel aus der Öffentlichkeitsarbeit, weitere Kommentare von mir findet ihr ab sofort auch in der Rubrik *Aus dem Präsidium*, so daß ich mich hier vielleicht in Zukunft etwas beschränken kann.

Der CD-Tip soll aber seiner angestammten Position erhalten bleiben: Heute empfehle ich „the man who“ von Travis.

Euch allen einen guten Saisonstart!

Euer

Sebastian

Ostdeutsche Einzelmeisterschaft am 04. 04. 1999 in Berlin

Palastrevolte in Göttingen

Nach wie vor erfreut sich die erste Sektionsmeisterschaft des Jahres großer Beliebtheit. Mit 86 Aktiven wurde der Teilnehmerrekord der Ostdeutschen Einzelmeisterschaft von 1992 eingestellt. Und wie bereits 1997 beim Sieg von Sascha Kansteiner konnte auch diesmal ein Göttinger überraschen. Thorsten Bothe schlug im internen Finale Sebastian Krapoth mit 2:1.

Von Martin Brand

Die 1. Runde bestand aus 5er- und 6er-Gruppen, in denen sich die jeweils ersten vier zur 2. Runde qualifizierten. Wie nicht anders erwartet verlief der Auftakt unspektakulär und ohne Überraschungen.

Die Ergebnisse von Thorsten Bothe: -Tornow (Duisburg) 2:2, -Zaczek (Grönwohld) 2:1, -U. Scheffler (Tempelhof) 3:3, -Härterich (Hirschlanden) 6:1



Winfried Mietke (BTV Berlin)

Auch die 2. Runde sollte den Arrivierten noch die Chance lassen, so langsam die Müdigkeit vom Vortag in den Griff zu bekommen. Der bekannteste Kicker, welcher die Segel streichen musste, war der Kelheimer Ralf Nowack. Er verpasste nach zwei Niederlagen gegen Martin Ziegelmann und Michael Gary seine letzte Chance beim 0:0 gegen Sascha Kansteiner. Neben ihm erwischte es auch Robert Matanovic aus Hirschlanden, dem in 3 Spielen gegen Klaus Höfer, Michael Tornow und Eva Maria Gloger nur 1 Tor gelang.

Glück für de Nicolò

Pech hatte Dino Winfried Mietke vom BTV Berlin, der trotz Remis gegen Jens Foit und Oliver Brunner noch ausschied. Eine 2:3-Niederlage gegen Stefan Peukert brach ihm das

Genick. Das Pech, welches der Oldie hatte, widerfuhr dem Youngster, Fabio de Nicolò, in seiner Gruppe als Glück. Nach zwei ordentlichen Abrieben gegen Sebastian Krapoth (2:7) und Hacky Jüttner (1:7) zog er seine Fahrkarte in die 3. Runde mit einem mageren 1:0 gegen den Hallenser Breuß.

Die Ergebnisse von Thorsten Bothe: -U. Scheffler (Tempelhof) 6:1, -O. Wegener (Hamburg) 5:6, -Schäfer (Grönwohld) 5:2

Auch in Runde 3 (6er Gruppen 3 weiter) machten sich die Favoriten rar, als es um das Ausscheiden ging. Die große Ausnahme bildete da der Hildesheimer Jens Foit, der sich von nun ab in die Zuschauerrolle versetzt sah. In seinem entscheidenden letzten Gruppenspiel verlor er mit 1:4 gegen den Grönwohlder Kai Schäfer und musste diesen ebenso wie Martin Leinz und Fabio de Nicolò in der wohl umkämpfsten Gruppe in der 3. Runde ziehen lassen. Foit gleich taten es Christian Pohl und Michael Hümpel. Eine starke Leistung erbrachte Volker Herbers, der in dieser Reihenfolge Sascha Kansteiner, Christian Lorenzen, Frank During, Holger Bauer-Schneider und André Bialk hinter sich ließ.

Glück für Meier

Das Glückskind in dieser Runde war der Grönwohlder Peter Meier, der sich als Gruppenfünfter noch für die Vorschlusrunde qualifizieren konnte. Gruppendritter Thomas Neuhaus mußte aus terminlichen Gründen passen während Nachrücker Thomas Brenner auf Platz 4 keine Lust mehr hatte.

Die Ergebnisse von Thorsten Bothe: -S. Peukert (vereinslos) 0:2, -S. Poetsch (Hirschlanden) 2:2, -P. Rietschlager (Bad Oldesloe) 4:1, -M. Tornow (Duisburg) 10:5, -J. Kipper (Düdinghausen) 4:4

In der Vorschlusrunde musste nun jeder Farbe bekennen. In Gruppe 1 konnte schon vor den letzten 3 Parti-

en der Spielbetrieb eingestellt werden. Normann Koch, Jörg Ivanusic und Martin Brand platzierten sich uneinholbar vor ihren Konkurrenten Bernd Fromme, Fabio de Nicolò und Yogi Marquardt. In Gruppe 2 marschierten Hacky Jüttner und Dirk Kallies mit 9:1 bzw. 7:3 Punkten voran. Das entscheidende Spiel um das letzte Ticket zur Endrunde sollte in der vorletzten Runde zwischen Jens Runge und Martin Leinz, beide bis dato mit 3:3 Punkten, stattfinden. Der Lecker gewann gegen seinen Spezi, der sich ebenso wie Steschi Schiller und Marco Rühmann verab-



Peter Meier (Grönwohld)

schieden musste. Jens König und Nils Storre dominierten in Gruppe 3, während Christian Lorenzen mit 1:9 Zählern klar abgeschlagen war. In der Mitte dieser Gruppe kam es zwischen Sascha Kansteiner (6:4 Punkten), Kai Schäfer (5:5 Punkten) und Volker Herbers (4:6 Punkten) zu einem Hauen und Stechen um den heißbegehrten 3. Platz. Herbers verlor sein letztes Spiel gegen Schäfer mit 2:6 und war somit aus dem Rennen. Der Grönwohlder Clubchef musste nun hoffen, dass Sascha Kansteiner im letzten Gruppenspiel mit 3 Toren Unterschied gegen Jens König verliert. Das Spiel endete remis und Kai war nicht mehr dabei. Gruppe 4 sah einen souveränen Sebastian Krapoth mit 9:1 Punkten.

Turniere

(Fortsetzung von Seite 29)

Ihm folgte bei 6:4 Zählern sein Klubkamerad Thorsten Bothe. Eigentlich würde nun Klaus Höfer folgen. Doch dieser nutzte seine Riesenchance abermals nicht. Er benötigte lediglich einen Punkt aus seiner letztem Partie gegen das Glückskind aus der 3. Runde, Peter Meier. Dieser hatte bis zu diesem Zeitpunkt in Runde 3 und 4 ganze 4:14 Punkte erzielt. Klaus Höfer, dem eine Punkteteilung bereits gereicht hätte, führte auch schnell mit 2:0, musste sich aber spätestens nach Meiers Treffer zum 2:3 in der letzten Minute mit dem Turnierende befassen. Lachender Dritter war der Hirschlandener Stefan Poetsch, der nun bei 5.5 Punkten den Einzug in die Endrunde schaffte. Wie nicht anders erwartet hatte Joachim Kipper (3:7 Punkte) Gott sei Dank keine Chance in dieser Gruppe.

Die Ergebnisse von Thorsten Bothe: -S. Krapoth (Göttingen) 0:6, -J. Kipper (Düdinghausen) 4:3, -P. Meier (Gröwohld) 4:4, -K. Höfer (Siegen) 3:3, -S. Poetsch (Hirschlanden) 7:5

Die 3 großen K's

Die Endrundengruppe A sollte ganz im Zeichen ihrer Favoriten Normann Koch, Sebastian Krapoth und Jens König stehen. So startete dieses Trio auch mit Siegen gegen Martin Brand, Sascha Kansteiner und Stefan Poetsch. Nach der 2. Runde lag Noko einzig noch mit weißer Weste in Front. Im ersten „Elefantentreffen“ trennten sich Krapoth und König 5:5. In Runde 3 sollte es nun aber auch Noko erwischen. Sebastian Krapoth

ließ dem Hörgeräteakustikerazubi aus Lübeck beim 3:1 keine Chance. Doch der Kleine wehrte sich. In Runde 4 knüpfte er beim 6:6 Jens König noch einen Punkt ab und nahm diesem die Chance, seinen Titel zu verteidigen. Denn im letzten Spiel ließ Sebastian Krapoth gegen Stefan Poetsch nichts mehr anbrennen und zog somit in das Finale ein.



Thorsten Bothe (Göttingen)

Dirk Kallies, Hacky Jüttner und Jens Runge hießen die großen Favoriten in Endrundengruppe B. Nur geringe Außenseiterchancen wurden Thorsten Bothe, Nils Storre und Jörg Ivanusic eingeräumt. Und nach 2 Runden sah es schon sehr gut für Dirk Kallies aus. Mit 3:1 Punkten ging er aus den Auftaktpartien gegen Jens Runge und Hacky Jüttner heraus. Runde 3 begann für ihn mit einer 2:0-Führung gegen Nils Storre und das Finale rückt immer näher. Aber der Göttinger schlug zurück

und holte noch ein 3:3 heraus. Erstmals nun ernsthaft auf Finalkurs Thorsten Bothe mit 6:0 Punkten aus den Partien gegen Nils Storre, Jens Runge und Jörg Ivanusic. Das endgültige Aus in Sachen Finale erteilte Dirk Kallies als er nur 3:3 gegen Thorsten Bothe spielte.

Keine Chance für Hacky

So kam es in der letzten Runde zu einem Finale zwischen Hacky Jüttner und Thorsten Bothe. Der Grönwohlder musste unbedingt gewinnen, wollte er nach 1991 - da gewann er die erstmals ausgespielten Ostdeutschen Titelkämpfe - erneut in das Endspiel der ODEM einziehen. Aber der stark aufspielende Göttinger ließ dem „Alten“ keine Chance. Schade nur, dass sich Hacky als äußerst schlechter Verlierer erwies.

Die Ergebnisse von Thorsten Bothe: -N. Storre (Göttingen) 4:3, -J. Runge (Leck) 6:4, -J. Ivanusic (Duisburg) 6:3, -D. Kallies (Lübeck) 3:3, -H. Jüttner (Grönwohld) 7:3

Das Finale: Typisch vereinsintern ging es im Endspiel der beiden Mannschaftskameraden zu. Öde langweilig und auf einem eines Finals nicht würdigen Niveau. Thorsten Bothe ging nach ca. 3 Minuten mit 1:0 in Führung, musste aber innerhalb von 20 Sekunden den Ausgleich hinnehmen. Die Entscheidung fiel ca. nach 8,5 Minuten.

Bis auf die Länge des Turniers gab es organisatorisch mal wieder nichts zu bemängeln an den Veranstaltern Celtic Berlin und TFC Eintracht Rehberge.

Platzierungsspiele

Finale:	Thorsten Bothe (Göttingen)	- Sebastian Krapoth (Göttingen)	2:1
Platz 3+4:	Dirk Kallies (Lübeck)	-Jens König (Düdinghausen)	5:4
Platz 5+6:	Sascha Kansteiner (Göttingen)	-Hacky Jüttner (Grönwohld)	6:2
Platz 7+8:	Nils Storre (Göttingen)	-Normann Koch (Lübeck)	5:0
Platz 9+10:	Jörg Ivanusic (Duisburg)	-Martin Brand (Adendorf)	3:1
Platz 11+12:	Jens Runge (Leck)	-Stefan Poetsch (Hirschlanden)	5:0

Norddeutsche Einzelmeisterschaft am 09.05.1999 in Bockenem

Jens Foit erringt größten Einzelerfolg

Zehn Jahre nach dem letzten Erfolg eines TFG 38-Akteurs konnte Jens Foit erstmals mit dem Gewinn der NDEM seinen größten Individualerfolg feiern. Der Hildesheimer Clubchef holte damit den 11. Titel eines NDEM in die Bistumsstadt. Finalist Normann Koch verlor in seinem 5. NDEM-Endspiel bereits zum drittenmal. 120 Aktive folgten der Einladung des TKV Jerze und ließen Erinnerungen an die guten alten Zeiten wach werden.

Von Martin Brand

Auf 72 Teilnehmer wurde in der 1. Runde runter gespielt, in der unheimlich viele neue Gesichter ausgemacht werden konnten. Hoffentlich stellt dieses den Trend der Zukunft dar. Kein namhafter Ausfall konnte in dieser Auftaktrunde registriert werden. In Gruppe 23 (!) mogelte sich Celtic-Boß Christian Lorenzen mit drei Unentschieden (jeweils 2:2!!) als bester Dritter in die nächste Runde.

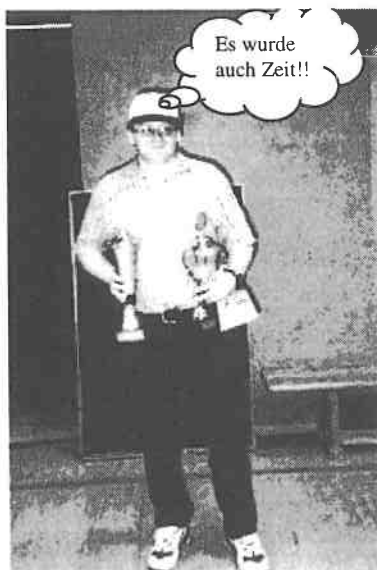
Harry hatte nun Zeit den Wagen zu holen

In der 2. Runde wurde das Teilnehmerfeld in 12 6er-Gruppen auf 48 im Wettbewerb verbleibende Spieler dezimiert. Zu den prominentesten Aussteigern gehörten u. a. Karsten Kipper (Schade, das war der falsche, Anm. d. Red.!!!), Daniel Meuren, Schorse Becker und Harry Schwenkert als einziger Bundesligaspieler. Christian Lorenzen, der Minimalist aus Berlin, gelingt im 7. Spiel der erste Sieg, wodurch ihm 5:5 Punkte zu Weiterkommen reichen.

In der 3. Runde ging es darum, sich für die Vorschlusrunde zu qualifizieren. Das erste Favoritensterben setzt ein. Marcus Socha, Stefan Heinze, Joachim Kipper (Es gibt also doch noch Gerechtigkeit, Anm. d. Red.), Yogi Marquardt stehen da nur stellvertretend für viele weitere Endrundenkandidaten.

In der Vorschlusrunde war nun die Jagd auf die Favoriten richtig eröffnet worden. In Gruppe 1 blieb Holger Wölk nach einer Niederlage im 1. Spiel gegen Reiner Schlotz nur der 4. Platz. Martin Brand gewann zwar sein Auftaktspiel, verlor aber den Rest und wurde Gruppenfünfter vor Christian Lorenzen. Reiner Schlotz wurde knapp Dritter. Souverän platzierten sich vor ihm Normann Koch und Michael Kaus. In Gruppe 2 begann für Titelverteidiger Dirk Kallies mit einer Auftaktniederlage gegen Benjamin Winckelmann das große Zittern. 4:6 Punkte reichen am Ende nur zum 4.

Platz. Seine Niederlage im letzten Spiel gegen den bis dahin punktlosen Jürgen Backes ermöglichen Jens Foit den Einzug in die Endrunde. Drittes Vorschlusrundenopfer wird Michael Picha mit 3:7 Punkten. Überraschend konnte Benjamin Winckelmann 8:2 Punkte erzielen, womit er den Gruppensieg von Alexander Beck allerdings nicht verhindern konnte. In Gruppe 3 schockte Stefan Grote mit 8:2 Punkte als Gruppensieger die Konkur-



Jens Foit (Hildesheim)

renz. Oliver Schell und Jens König erreichten 6:4 Punkte und verwiesen den ebenfalls mit 6:4 Zählern ausgestatteten Klaus Höfer auf den undankbaren 4. Platz. Erik Eggers und Peter Becker hatten mit jeweils 2:8 Punkte keine Chance auf die Endrunde. In Gruppe 4 erreichte Kai Schäfer überraschend vor Andreas Schneider und Marco Rühmann den 1. Platz. Der Hirschlandener Schneider sicherte sich erst im letzten Spiel, mit einem 3:1 gegen Nils Storre, den Endrundeneinzug. Dieser musste mit 5:5 Zählern ebenso Abschied nehmen wie sein Vereinskamerad Thorsten Bothe, der bei 4:6 Punkte lag. Keine Rolle spielte

Michael Schuster, der nur 1:9 Punkte aufweisen konnte.

Rühmann Wegbereiter für Foit

In der Endrunde dominierte Normann Koch in Gruppe A nach einem knappen 2:1-Auftaktsieg gegen Oliver Schell das Geschehen nach belieben. Andreas Schneider machte mit einem 6:4 gegen Michael Kaus den 3. Platz vor dem Hamburger sicher. Oliver Schell verlor zweimal knapp und musste sich mit dem 4. Platz begnügen. Reiner Schlotz schloss auf Rang 5 die Endrunde ab vor einem nie aufsteckenden Stefan Grote, der aber sein Pulver schon in der Vorschlusrunde verschossen hatte. In der vermeintlich leichteren Gruppe B ging es bis zum Ende äußerst spannend zu. König gegen Rühmann und Beck gegen Foit (alle vier hatten noch realistische Chancen auf das Finale) hießen die letzten zwei Partien. Jens Foit gewann sicher mit 5:2 und Marco Rühmann musste nach einer 3:2-Führung kurz vor Schluss das 3:3 hinnehmen. Jens Foit erreichte trotz eines 1:3-Punkte-Auftakts durch den direkten Vergleich gegen Jens König das Finale. Dritter ebenfalls im direkten Vergleich wurde Alexander Beck vor Marco Rühmann. Kai Schäfer und Benjamin Winckelmann konnten nicht entscheidend in die Gruppenentscheidung eingreifen.

Finale: Nach einer 3:1-Führung sah Normann zur Halbzeit wie der sichere Sieger aus. Er setzte nun keine Akzente mehr und versuchte das Spiel über die Bühne zu bekommen. Aber bis eine Minute vor Schluß kämpfte sich Jens Foit wieder auf 3:3 heran. Ca. 10 Sekunden vor Schluss legt der Hildesheimer einen Einstoß auf seine Farbe vor und vollendet mit einem Dreher von rechts. Es folgte nur noch der Schlusspiff. Überschwänglich feierten die Hildesheimer ihren Überraschungs- jedoch nicht Sensationssieger. Jens Foit tritt somit das Erbe der ehemaligen TFG-Stars wie Sascha Wiesen, Michi Fink, Franz Weckin und anderen an.

Platzierungsspiele

Finale:	Jens Foit (Hildesheim)	-Normann Koch (Lübeck)	4:3
Platz 3+4:	Jens König (Düdinghausen)	-Andreas Schneider (Hirschlanden)	2:0
Platz 5+6:	Alexander Beck (Frankfurt)	-Michael Kaus (Hamburg)	3:2
Platz 7+8:	Marco Rühmann (Hildesheim)	-Oliver Schell (Lübeck)	3:1
Platz 9+10:	Kai Schäfer (Grönwohld)	-Reiner Schlotz (Hirschlanden)	6:3
Platz 11+12:	Stefan Grote (Drispenstedt)	-Benjamin Winckelmann (Lübeck)	4:2

Foit und Schneider die Stars der 99er Tour Kaus gewinnt „SDEM light“

Eins vorweg: Die Sensation ist eingetreten. Michael Kaus konnte ein Turnier gewinnen. Das es sich dabei um die SDEM handelte, hat für ihn gewiss einen sehr hohen ideellen Wert, ist aber aufgrund fehlender Beteiligung Norddeutschlands zu vergleichen mit dem Gewinn der Champions League durch die Glasgow Rangers unter Ausschluss deutscher, spanischer, italienischer und englischer Clubs. Die wahren Highlights der Tour setzten vor allen Dingen Jens Foit mit drei Turniersiegen, ein stark auftrumpfender Andreas Schneider und der dreimalige Vize Sebastian Krapoth.

Von Martin Brand

Der 7. Illertal-Cup in Aitrach wurde von den Akteuren des TKC 71 Hirschlanden beherrscht. Fünf Stuttgarter tauchten in der Endrunde auf. Vier davon beendeten das Turnier gar auf den Rängen 1-4. Andreas Schneider besiegte in einem spannenden Finale USA-Heimkehrer Frank Hampel, welcher sich dennoch über ein gelungenes Comeback freuen konnte.

Bei seiner 17. Ausspielung schon befand sich am 17. April das Glemsgau-Pokalturnier in Hirschlanden.

Bujtas ließ Bacher aufblitzen

Und hier strickte Michael Kaus an seiner Legende als Unlucky Loser weiter. Zuvor musste er sich aber bei Klaus Höfer bedanken, der in seinem letzten Endrundenspiel den Hirschlandener Oliver Bujtas besiegen konnte. Der ehemalige Topspieler hatte nämlich zuvor in einer außerordentlichen Art und Weise Michael Kaus mit 6:1 auseinandergenommen. Im Endspiel traf der Hamburger auf seinen einstigen Mannschaftskollegen Peter Becker. Und diesmal sah es tatsächlich so aus, als ob der große Wurf gelingen sollte. Kaus beherrschte seinen Gegner nach Belieben. Als jedoch zunächst ein durch den Abwehrspieler abgefälschter Schuss den Weg in „Konstanzes“ Tor fand und dann Peter Becker auch noch im gleichen Atemzug das Torwärttor gelang, war es um Michael Kaus geschehen. Fassung, Form und Konzentration waren weg. Mageres Ergebnis des Kaus'schen Anrennens gegen die erneute Niederlage: außer einem Wutausbruch nichts. Aber das wahre Highlight des Turniers waren die beiden vereinslosen Jürgen Jäkel und Klaus Zander, einigen bekannt als manchmal etwas merkwürdig gekleidete Menschen. Dieses wurde von den beiden in Hirschlanden noch getoppt. Als da wären: eine Pelzmütze im Kosakenstil, Pelzstul-

pen über Knobelbecher, ein Damenhautanzug aus den 70ern mit einer Badehose darüber, ein aufblasbarer (!) Einteiler aus PU und Tipp-Kick-Koffer mit den Maßen 80 cm hoch, 150 cm breit und 20 cm tief. Die Perücke, die in dieser Auflistung fehlt, lohnt sich schon fast kaum



Andreas Schneider (Hirschl.)

mehr zu erwähnen.

Ohne die Süddeutsche Einzelmeisterschaft fanden dieses Jahr nur XX Teilnehmer den Weg nach Aalen zum Ostalb-Pokalturnier. Dafür lautete die Devise „Mehr Klasse als Masse“. So liest sich auch die Endrunde wie die einer Sektionsmeisterschaft. Und erneut stand Michael Kaus im Finale wobei es diesmal fast normal verlief. Keine Chance hatte der Hamburger gegen einen sich auf das nötigste beschränkende Andreas Schneider. Dieser hatte nach dem Erfolg in Aitrach bewiesen, dass er auch bei den großen Turnieren erfolgreich sein kann. Berücksichtigt man noch das gute abschneiden bei der Norddeutschen Einzelmeisterschaft (Platz 4), so wird klar, dass Andreas Schneider bei den Großen nicht nur mithalten kann, sondern

selber dazu gehört.

Lediglich 22 Teilnehmer fanden sich zur Rheinland-Pfälzischen Einzelmeisterschaft nach Kaiserslautern ein. So war es auch nicht überraschend, dass die drei Favoriten Markus Meier, Daniel Meuren und Frank Hampel die Plätze auf dem „Treppchen“ belegten. Hierbei nutzte der Lauterer Markus Meier seinen Heimvorteil und bezwang Daniel Meuren im Finale mit 3:2.

Foit die Dritte

Und dann war da ja noch Jens Foit, der eines seiner besten Turnierjahre seit langem spielt. Bei der Niedersächsischen Einzelmeisterschaft in Schöppenstedt konnte er sich nach den Titelgewinnen beim Steinhuder-See-Pokal und der Norddeutschen Einzelmeisterschaft seinen dritten Triumph anfügen. Er konnte in einem spannenden Finale im Wiederholungsspiel Sebastian Krapoth aus Göttingen dessen zweite Finalniederlage 1999 beibringen.

Bei der Schleswig-Holsteinischen Einzelmeisterschaft konnte Jens Runge die Erfolgsserie der Lübecker unterbrechen. Er behielt mit 8:6 im Finale die Oberhand über Michael Hümpel, der das Turnier im kommenden Jahr wohl gewinnen wird. Nach dem diesjährigen Vizetitel, dem dritten Platz im Vorjahr wäre der Sieg 2000 nur allzu logisch.

Bei den Mannschaftsturnieren dem Spreecup in Berlin und dem Ostalb-Pokalturnier konnten sich die SG Düdinghausen/Kelheimwinzer/Lübeck und die TFG Hildesheim freuen. Am Vorabend zur Ostdeutschen setzten sich Jens König, Joachim Kipper, Ralf Nowack, Oliver Brunner und Dirk Kallies gegen den Zweitligisten aus Grönwohld durch. Auf der Ostalb siegte die TFG 38 im Finale über die „Gemütlichen Dicken“ einer Kombi aus Klaus Höfer, Joachim Kipper, Harald Laichinger, Georg Lortz (!), Stefan Echterhölter und Volker Borkowski.

Turniere

Bereits ausgetragene Turniere der Tour 99

Datum	Turnier/Austragungsort	Kat.	Sieger	Zweitplatziertes
13.03.1999	Steinhuder-Meer-Pokal/Stadthagen	Einzel C	Jens Foit (Hildesheim)	Michael Picha (Hamburg)
20.03.1999	Duisburger Stadtmeisterschaft	Einzel C	Alexander Beck (Frankfurt)	Jörg Ivanusic (Duisburg)
28.03.1999	Südwestdeutsche Einzelmeisterschaft/Kaiserslautern	Einzel C	Benjamin Reule (Wasserralfingen)	Bechtel (Kaiserslautern)
03.04.1999	Spree-Cup/Berlin	Mannschaft	SG Düdinghausen/Kelheim	TKV Grönwohld
04.04.1999	Ostdeutsche Einzelmeisterschaft/Berlin	Einzel B	Thorsten Bothe (Göttingen)	Sebastian Krapoth (Göttingen)
11. 04.1999	Illertal-Cup/Aitrach	Einzel C	Andreas Schneider (Hirschlanden)	Frank Hampel (Hirschlanden)
17. 04.1999	Glemsgau-Pokalturnier/Hirschlanden	Einzel C	Peter Becker (Büdingen)	Michael Kaus (Hamburg)
08. 05.1999	Norddeutsche Einzelmeisterschaft/Bockenem	Einzel B	Jens Foit (Hildesheim)	Normann Koch (Lübeck)
22. 05.1999	Ostalb Pokalturnier/Wasserralfingen	Einzel C	Andreas Schneider (Hirschlanden)	Michael Kaus (Hamburg)
23. 05.1999	Ostalb-Pokalturnier/Wasserralfingen	Mannschaft	TFG 38 Hildesheim	„Die gemütlichen Dicken“
30. 05.1999	Rheinland-Pfälzische Einzelmeisterschaft/ Kaiserslautern	Einzel D	Markus Meier (Kaiserslautern)	Daniel Meuren (Mainz)
06. 06.1999	Pokal-Playoffs/Sinzig	Mannschaft	TKC Fortuna Düdinghausen	TFG 38 Hildesheim
12. 06.1999	Meisterschafts-Playoffs/Hannover	Mannschaft	Blau Weiß Concordia Lübeck	TFG 38 Hildesheim
27. 06.1999	Niedersächsische Einzelmeisterschaft/Schöppenstedt	Einzel C	Jens Foit (Hildesheim)	Sebastian Krapoth (Göttingen)
04. 07.1999	Schleswig-Holsteinische Einzelmeisterschaft/Boren	Einzel C	Jens Runge (Leck)	Michael Hümpel (Grönwohld)
04.09.1999	Marc-Sellhorn-Pokal/Grönwohld	Mannschaft	SG Hamburg/Lübeck	SG Medos Hannover
05.09.1999	Holstein-Cup/Grönwohld	Einzel C	Dirk Kallies (Lübeck)	Sebastian Krapoth (Göttingen)
11.09.1999	Süddeutsche Einzelmeisterschaft/Amberg	Einzel B	Michael Kaus (Hamburg)	Thomas Krätzig (Amberg)

Tour 99

Datum	Turnier/Austragungsort	Kat.	Kontaktadresse
25./26. 09. 1999	Deutsche Einzelmeisterschaft/Hildesheim	Einzel A	Jens Foit, Steinbergstr. 73, 31139 Hildesheim, Tel: 05121/47404
09. 10. 1999	12. Offene Bayerische Einzelmeisterschaft/Nürnberg	Einzel C	Armin Roucka, Hartmutstr. 9, 90459 Nürnberg, Tel. 0911/455358
07. 11. 1999	Cuxhavener Stadtmeisterschaft	Einzel E	Jens Kruse, Ulmenweg 13, 27474 Cuxhaven, Tel: 04721/65133
13. 11. 1999	Baden-Württembergische Einzelmeisterschaft/Göppingen	Einzel D	Joachim Hagendorn, Mörikestr. 20, 73084 Salach, Tel: 07162/43907
28. 11. 1999	2. Advents-Cup/Messkirch	Einzel D	Edwin Blender, Heimradstr. 10, 88605 Meßkirch, Tel. 07575/1459

Turniere

7. Illertal-Cup am 11.04.1999

Finale:	A. Schneider (Hirschlanden)	-F. Hampel (Hirschlanden)	3:2
3+4:	R. Schlotz (Hirschlanden)	-S. Poetsch (Hirschlanden)	5:4
5+6:	M. Brand (Adendorf)	-S. Kirn (Wasseralfingen)	8:7
7+8:	C. Weishaupt (vereinslos)	-U. Weishaupt (Aitrach)	4:1
9+10:	K. Kazmierczak (Hirschlanden)	-S. Göser (Aitrach)	4:2
11+12:	H. Laichinger (Göppingen)	-G. Lortz (Adendorf)	7:6 s.d.

17. Glemsgau-Pokalturnier am 17.04.1999

Finale:	P. Becker (Büdingen)	-M. Kaus (Hamburg)	3:2
3+4:	R. Schlotz (Hirschlanden)	-K. Höfer (Siegen)	5:1
5+6:	C. Weishaupt (vereinslos)	-O. Bujtas (Hirschlanden)	2:1
7+8:	B. Reule (Wasseralfingen)	-T. Krätzig (Amberg/Weiden)	7:6 n. Verl.
9+10:	K. Kazmierczak (Hirschlanden)	-U. Weishaupt (Aitrach)	2:1
11+12:	D. Häfner (Hirschlanden)	-G. Lortz (Adendorf)	6:4

Ostalbpokalturnier am 22.05.1999

Finale:	A. Schneider (Hirschlanden)	-M. Kaus (Hamburg)	4:2
3+4:	J. Foit (Hildesheim)	-J. Prem (Kelheim)	4:2
5+6:	A. Beck (Frankfurt)	-R. Schlotz (Hirschlanden)	4:6
7+8:	N. Koch (Lübeck)	-J. Backes (Hamburg)	1:0 s. d.
9+10:	K. Kazmierczak (Hirschlanden)	-J. Kipper (Düdinghausen)	11:3
11+12:	D. Kallies (Lübeck)	-K. Höfer (Siegen)	5:0

Rheinland-Pfälzische Einzelmeisterschaft am 30.05.1999

Finale:	M. Meier (Kaiserslautern)	-D. Meuren (Mainz)	3:2
3+4:	F. Hampel (Hirschlanden)	-M. Laich (Hirschlanden)	7:6
5+6:	Bechtel (Kaiserslautern)	-H. Laichinger (Göppingen)	4:1
7+8:	M. Herzog (Ludwigshafen)	-M. Blügel (Kaiserslautern)	7:6 s. d.
9+10:	P. Gerling (Kaiserslautern)	-S. Bareis (Hirschlanden)	6:5 s. d.
11+12:	Oehler (Mainz)	-Müller (Hirschlanden)	6:5

Niedersächsische Einzelmeisterschaft am 27.06.1999

Finale:	J. Foit (Hildesheim)	-S. Krapoth (Göttingen)	2:2 n. V. 4:2
3+4:	H. Jüttner (Grönwohld)	-A. Hofert (Jerze)	5:2
5+6:	D. Bastian (Wolfsburg)	-K. Höfer (Siegen)	4:3
7+8:	S. Grote (Drispenstedt)	-T. Bothe (Göttingen)	4:3
9+10:	J. Kipper (Düdinghausen)	-O. Wegener (Hamburg)	3:2 n. Mps.
11+12:	M. Herzog (Ludwigshafen)	-Be. Kirschner (Aitrach)	7:5

Schleswig-Holsteinische Einzelmeisterschaft am 04.07.1999

Finale:	J. Runge (Leck)	-M. Hümpel (Grönwohld)	8:6
3+4:	S. Winckelmann (Lübeck)	-D. Kallies (Lübeck)	2:1
5+6:	B. Vollmer (Leck)	-V. Herbers (Bad Oldesloe)	7:3
7+8:	B. Fromme (Leck)	-F. de Nicolo (Leck)	4:1
9+10:	C. Pohl (Bad Oldesloe)	-F. During (Leck)	2:1
11+12:	K. Schäfer (Grönwohld)	-P. Meier (Grönwohld)	7:5

Turniere

Turnierrangliste Top 120 (Stand: 01.09.1999)

Pl.	Vor	Spieler	Verein	Punkte
1.	2.	Normann Koch	Lübeck	1679,7
2.	3.	Jens König	Düdinghausen	1657,3
3.	1.	Alexander Beck	Frankfurt	1638,4
4.	4.	Dirk Kallies	Lübeck	1570,8
5.	5.	Oliver Schell	Lübeck	1565,0
6.	10.	Nils Storre	Göttingen	1499,8
7.	9.	Jens Foit	Hildesheim	1496,2
8.	8.	Thorsten Bothe	Göttingen	1478,8
9.	12.	Jürgen Backes	Hamburg	1452,5
10.	11.	Michael Kaus	Hamburg	1439,4
11.	23.	Andreas Schneider	Hirschlanden	1427,6
12.	7.	Michael Picha	Hamburg	1419,9
13.	13.	Sebastian Krapoth	Göttingen	1418,0
14.	6.	Holger Wölk	Waltrop	1402,0
15.	21.	Reiner Schlotz	Hirschlanden	1397,9
16.	25.	Ralle Nowack	Kelheimwinzer	1397,5
17.	16.	Klaus Höfer	Siegen	1396,5
18.	17.	Joachim Kipper	Düdinghausen	1379,5
19.	19.	Kai Schäfer	Grönwohld	1374,8
20.	15.	Marcus Socha	Hildesheim	1368,7
21.	18.	Benjamin Reule	Wasseralfingen	1343,9
22.	22.	Jogi Marquardt	Celtic Berlin	1343,7
23.	20.	Marco Rühmann	Hildesheim	1329,6
24.	32.	Andreas Hofert	Jerze	1289,8
25.	30.	Klaudio Kazmierczak	Hirschlanden	1287,2
26.	26.	Peter Becker	Büdingen	1269,7
27.	28.	Michael Schuster	Düdinghausen	1240,3
28.	14.	Jens Runge	Leck	1240,1
29.	38.	Christian Lorenzen	Celtic Berlin	1240,0
30.	24.	Erik Eggens	Leck	1239,0
31.	29.	Martin Brand	Adendorf	1235,7
32.	31.	Bernd Fromme	Leck	1206,3
33.	33.	Jörg Ivanusic	Duisburg	1198,5
34.	34.	Thomas Hahn	Waltrop	1198,0
35.	35.	Stefan Poetsch	Hirschlanden	1197,7
36.	39.	Uli Weishaupt	Aitrach	1177,2
37.	40.	Michael Humpel	Grönwohld	1165,9
38.	44.	Oliver Wegener	Hamburg	1164,3
39.	41.	Martin Leinz	Peine	1158,7
40.	42.	Sascha Kansteiner	Göttingen	1116,6
41.	36.	Fabio de Nicolo	Leck	1092,6
42.	51.	Daniel Meuren	Mainz	1090,0
43.	47.	Christof Weishaupt	vereinslos	1083,7
44.	46.	Andreas Kröning	Alfeld	1076,6
45.	45.	Christian Steuer	Mainz	1051,8
46.	54.	Stefan Kirn	Wasseralfingen	1045,4
47.	49.	Christian Pohl	Bad Oldesloe	1041,1
48.	52.	Stefan Schiller	Duisburg	1007,9
49.	60.	Tobias Witte	Jerze	990,4
50.	57.	Thomas Krätzig	Amberg/Weiden	989,6
51.	55.	Georg Lortz	Adendorf	987,4
52.	27.	Markus Mikschik	Peine	967,0
53.	53.	Jürgen Hees	Wasseralfingen	950,3
54.	58.	Benni Winckelmann	Lübeck	934,0
55.	37.	Stefan Hoppe	Düdinghausen	929,4
56.	59.	Peter Meier	Grönwohld	923,9
57.	75.	Manfred Saust	Schöppenstedt	902,9
58.	63.	Michael Gary	Wasseralfingen	902,8
59.	50.	Thomas Brenner	Wasseralfingen	888,0
60.	86.	Michael Herzog	Ludwigshafen	882,8
61.	43.	Stefan Heinze	Büdingen	881,7
62.	80.	Simon Becker	Schöppenstedt	881,3
63.	94.	Bernd Weber	Wasseralfingen	875,0
64.	65.	Thomas Roth	Ostwestfalen	872,6
65.	64.	Georg Becker	Schöppenstedt	872,2
66.	66.	Joachim Pohl	Medo Hannover	868,0
67.	67.	Dennis Schuster	Düdinghausen	863,1

68.	56.	Mirko Schaub	Waltrop	855,5
69.	61.	Stefan Göser	Aitrach	850,8
70.	85.	Jose Manuel	Hildesheim	847,2
71.	62.	Karsten Kipper	Cannabis Hannover	845,2
72.	68.	Thorsten Koch	Duisburg	834,6
73.	76.	Klaus Netzel	Pegasus Hannover	832,3
74.	69.	Harry Schwenkert	Büdingen	830,8
75.	70.	Christian Dreilich	Pegasus Hannover	825,9
76.	72.	Volker Herbers	Bad Oldesloe	818,6
77.	74.	Harald Fübinger	Hirschlanden	810,3
78.	113.	Bernd Kirschner	Aitrach	809,3
79.	138.	Ralf Schnell	Aitrach	806,0
80.	77.	Harald Laichinger	Wasseralfingen	800,0
81.	121.	Eva Maria Gloger	Pegasus Hannover	765,6
82.	83.	Gerd Grämmel	Alfeld	759,7
83.	78.	Claus Pestner	Adendorf	752,3
84.	79.	Carsten Naue	Grönwohld	751,1
85.	87.	Marcus Heymanns	Hildesheim	748,4
86.	81.	Wolfgang Pritzi	Altmannshofen	742,4
87.	48.	Frank Doring	Leck	731,7
88.	71.	Robert Matanovic	Hirschlanden	727,3
89.	139.	Stefan Grote	Drispfenstedt	702,8
90.	120.	Jan Klecz	Hamburg	692,7
91.	109.	Reiner Schultheiß	Wasseralfingen	685,5
92.	155.	Hubertus Jüttner	Grönwohld	684,2
93.	133.	Frank Hampel	Frankfurt	677,4
94.	84.	Christian Schlißke	Schöppenstedt	675,9
95.	158.	Jürgen Prem	Kelheimwinzer	674,5
96.	88.	Michael Zaczek	Grönwohld	661,7
97.	106.	Christian Schmidt	Celtic Berlin	655,2
98.	108.	Markus Baumann	Mainz	644,3
99.	104.	Till Krusholz	Alfeld	625,0
100.	90.	Sascha Bareis	Hirschlanden	624,6
101.	92.	Dieter Maier	Göppingen	621,3
102.	93.	Dieter Jäck	Altmannshofen	613,5
103.	97.	Mark Springmann	Alfeld	612,9
104.	95.	Tobias Rottmar	Altmannshofen	605,2
105.	164.	Erik Overesch	Cannabis Hannover	594,8
106.	130.	Andreas Helbig	Siegen	589,1
107.	100.	Andreas Pallwitz	Celtic Berlin	582,8
108.	101.	Michael Tornow	Duisburg	581,9
109.	178.	Achim Ungerer	Ludwigshafen	581,3
110.	102.	Thorsten Weichelt	Pegasus Hannover	578,6
111.	115.	Frank Baldensperger	Altmannshofen	569,6
112.	105.	Robin Bähre	Pegasus Hannover	566,7
113.	177.	Sebastian Großkreutz	Mainz	565,9
114.	147.	B. Buschmann	Norderstedt	563,4
115.	91.	Birgit Kirschner	Aitrach	562,0
116.	107.	Wolfgang Thumberger	Wasseralfingen	552,7
117.	165.	Michael Blügel	Kaiserslautern	526,8
118.	112.	Oliver Brunner	Kelheimwinzer	522,6
119.	111.	Elmar Mergenthaler	Wasseralfingen	516,2
120.	99.	Thorsten Bretzke	Neumünster	514,9



Die Jerzer Tobias Witte (li.) und Andreas Hofert platzieren sich beide unter den Top 50. Tendenz: steigend.

Allerlei

Holstein Cup am 05.09.1999 in Grönwohld

Finale:	D. Kallies (Lübeck)	-J. König (Düdinghausen)	7:4
3+4:	H. Jüttner (Grönwohld)	-S. Krapoth (Göttingen)	4:5 s. d.
5+6:	M. Kaus (Hamburg)	-J. Klecz (Hamburg)	3:0
7+8:	M. Schuster (Düdinghausen)	-O. Schell (Lübeck)	4:2
9+10:	Y. Marquardt (Celtic)	-M. Hümpel (Grönwohld)	1:0
11+12:	K. Schäfer (Grönwohld)	-F. During (Leck)	3:2 s. d.

Süddeutsche Einzelmeisterschaft am 11. 09. 1999 in Lengsfeld

Finale:	M. Kaus (Hamburg)	-T. Krätzig (Amberg)	6:3
3+4:	A. Beck (Frankfurt)	-U. Weishaupt (Adendorf)	5:4
5+6:	J. Backes (Hamburg)	-F. Hampel (Frankfurt)	4:3
7+8:	P. Becker (Büdingen)	-T. Brenner (Wasseraffingen)	6:5
9+10:	C. Weishaupt (vereinslos)	-K. Höfer (Siegen)	2:4
11+12:	M. Baumann (Mainz)	-M. Socha (Hildesheim)	3:2

Bundesligaumfrage

1. Wer wird Deutscher Mannschaftsmeister?
2. Wer erreicht die Playoffs?
3. Wer steigt ab?
4. Wo landet mein Verein?

Thorsten Bothe (Göttingen)

1. TFG 38 Hildesheim
2. Lübeck, Frankfurt/Büdingen und Hamburg
3. Celtic Berlin und Leck oder Waltrop
4. Wir spielen um die Playoffs mit.

Reiner Schlotz (Hirschlanden)

1. Hildesheim
2. Hirschlanden, Lübeck, Hamburg
3. Waltrop und Celtic

Holger Wölk (Waltrop)

1. Düdinghausen
2. Lübeck, Hamburg, Frankfurt
3. Die Absteiger entscheiden sich zwischen Celtic, Hirschlanden, Göttingen und uns.

Marco Rühmann (Hildesheim)

1. Lübeck
2. Hildesheim, Hamburg, Hirschlanden
3. Celtic, Leck

Oliver Schell (Lübeck)

1. Lübeck
2. Hamburg, Hildesheim, Düdinghausen
3. Celtic, Hirschlanden

Alexander Beck (Frankfurt)

1. Lübeck
2. Hirschlanden, Düdinghausen, Hamburg
3. Waltrop, Celtic
4. Mittelfeld

Frank During (Leck)

1. Lübeck
2. Hamburg, Düdinghausen, Frankfurt/Büdingen
3. Waltrop

4. Wir werden nicht absteigen.

Joachim Kipper (Düdinghausen)

1. Lübeck
2. Hamburg, , Wir, Hirschlanden
3. Waltrop, Celtic

Christian Lorenzen (Celtic Berlin)

1. Hildesheim
2. Hamburg, Düdinghausen, Lübeck
3. Leck, Göttingen
4. 8. Platz mit 6 Punkten.

Michael Picha (Fortuna Hamburg)

1. Lübeck
2. Hildesheim, Düdinghausen, Frankfurt/Büdingen
3. Leck, Celtic
4. Platz 5-7

Nur noch eine Liga in der Schweiz Torpedo Thun-Wimmis gewinnt den Pokal

Von Martin Brand

Mit den selben Problemen wie in Deutschland plagen sich auch die eidgenössischen Tipp-Kicker herum. Es fehlt die Quantität. So wurde das Zwei-Ligensystem abgeschafft, womit sich der Mannschafts-spielbetrieb lediglich auf eine Liga, die Nationalliga, begrenzt. In dieser sind 7 Mannschaften aktiv, wovon sich nach einer Hin- und Rückrunde die ersten vier für das Halbfinale qualifizieren. Probleme hat dabei der amtierende Meister Fortuna Schöffland 92, der derzeit mit 3:5 Punkten lediglich auf dem 5. Platz rangiert. Hier macht sich das Fehlen von Manuel Häfeli bemerkbar, der zusammen mit seinem Vater den Konkurrenten TKC Argovia Aarau gründete. In Führung liegt die Truppe von Thurgau United Herden. Zu den bekannten Stützen dieses Klubs Michael Nyffenegger und Serge Weber gesellte sich noch Daniel Nater vom aufgelösten Klub aus Zürich, womit die Truppe als der klare Favorit auf den Meistertitel gilt. Ebenso dürfte sich der TKC Mutz Bern I derzeit auf Rang 2 mü-

helos für die Playoffs qualifizieren. Sollte der schwer erkrankte Roger



Werner Stalder (TKC Mutz Bern I)

Hügli gesundheitlich die Saison durchstehen, so ist sogar mit etwas Glück die Meisterschaft möglich. Zusätzlich gilt noch der Pokalsieger

TKC Torpedo Thun Wimmis als sicherere Playoff-Kandidat.

Hauchdünner Sieg im Pokalfinale

Bei dieser neuen Kombination aus dem TKC Wimmis und Torpedo Linden schwingt nach wie vor die Schweizer Tipp-Kick-Ikone Beat Meier das Zepter. Der sportliche Werdegang des Vereins hängt einzig und allein vom eidgenössischen Normann Koch ab. Er war es auch, der das Pokalfinale im Februar gegen Fortuna Schöffland entscheidend prägte. So waren seine 8:0 Punkte und 21:11 Tore der Grundstein für den knappen 16:16 (58:55) Tore-Sieg. Im Kampf um den letzten Playoff-Platz dürfte der Titelverteidiger Schöffland gegenüber den ärgsten Konkurrenten TKC Birmensdorf-Eagles und TKC Argovia Aarau leistungsmäßig die Nase vorn haben. Alleine die Qualität der in Süddeutschland durchaus bekannten Lukas Meier und Iwan Grütter dürfte ausreichen, um sich den entscheidenden Vorteil zu erspielen. Keine Chance hat die 2. Vertretung vom TKC Mutz Bern.

Die Tabelle

Pl.	Mannschaften	Spl.	G	U	V	Pkt.	Splpkt.	Tore
1.	Thurgauer United Herdern	3	3	0	0	6:0	67:29	246:152
2.	TKC Mutz Bern I	4	3	0	1	6:2	78:50	289:225
3.	TKC Torpedo Thun-Wimmis	3	2	0	1	4:2	56:40	210:181
4.	TKC Birmensdorf-Eagles	3	1	1	1	3:3	49:47	212:201
5.	Fortuna Schöffland 92	4	1	1	2	3:5	6=68	255:290
6.	TKC Argovia Aarau	3	1	0	2	2:4	47:49	231:198
7.	TKC Mutz Bern II	4	0	0	4	0:8	27:101	189:385

Top 10

L. Meier	Schöffland	22:10 Pkt.
B. Meier	Wimmis	20:4 Pkt.
M. Nyffenegger	Thurgau	20:4 Pkt.
K. Howald	Bern I	20:12 Pkt.
W. Stalder	Bern I	18:14 Pkt.
Man. Häfeli	Aarau	17:7 Pkt.
M. Stalder	Bern I	17:15 Pkt.
R. Hügli	Bern I	16:0 Pkt.
J. Appenzeller	Birmensd.	16:8 Pkt.
D. Nater	Thurgau	16:8 Pkt.
S. Pfäßli	Wimmis	16:8 Pkt.

Schweizer Cup für Klubmannschaften

Halbfinale:	TKC Torpedo Thun Wimmis	-Thurgau United Herdern	18:14	69:49
	Fortuna Schöffland 92	-TKC Birmensdorf Eagles	26:6	78:47
Finale:	TKC Torpedo Thun Wimmis	-Fortuna Schöffland 92	16:16	58:56

Der Tipp-Knicker

Von Christian Schäl

Ich bin schon ein älterer Mann. Nun kann ein Mann auf mancherlei Art kaputtgehen -zum Beispiel im Kopf - oder körperlich. Bei mir ist es eher körperlich. Mein Gang ist sozial auffällig geworden. Beschwerden im Bewegungsapparat, krummer Rücken. Selbst in Bestform eigne ich mich nicht für kraftvolle, weit ausgreifende Schritte. Meistens gelingt mir nur ein demütigendes Schlürfen durch den Turniersaal.

Seit Jahren leide ich unter Rückenschmerzen, ein periodisch auftretender Schmerz im unteren Bereich der Wirbelsäule. Ich habe schon etliche Spezialisten zu Rate gezogen, von qualifizierten Medizinern bis hin zu herum dokternden Quacksalbern, und Diagnosen erhalten, die von Langzeitverschleiß bis hin zu negativen Erdstrahlen unter meinem Bett reichten. Ab Dreißig beginnt es halt zu zwacken, beim Mann über Dreißig. Besonders wenn man seit 20 Jahren Tipp-Kick spielt. Einige werden vom Schicksal gekrümmt, andere vom Tipp-Kick. Nicht jeder mit Rückenschmerzen ist als Tipp-Kicker markiert, aber jeder Tipp-Kicker, der eine gewisse Zeit krumm an der Platte stand und Erfahrung mit dem rhythmischen Ballaufheben und Vorbeugen hat, besitzt Haltungsschäden. (Warum Noko noch aufrecht gehen

kann, ist uns allen ein bewundernswertes Rätsel.)

Unsere Herkunft wird uns eines Tages anzusehen sein: "Sieh mal, da kommt ein Tipp-Knicker." Als junger Mann Tipp-Kicker, als alter Tipp-Knicker. Manche Spieler dürften noch vor wenigen Jahren teuflische Kerle gewesen sein, Helden, Turner. Und heute? Da wird der scheinbar schwerelose Umgang mit Schnürsenkeln und Reißverschluß plötzlich zur hohen Schule der Fingerfertigkeit. Ein kleines Tippen mit ausgestrecktem Zeigefinger – ein Tippen in den unteren Bereich der Lendenwirbel – bringt einen zum würdelosen Einknicken. Und dann die mühsamen Versuche, in die Turnschuhe zu steigen.

Tipp-Kick = Rückenschmerzen

Tipp-Kick ohne Rückenschmerzen, besonders auf großen Turnieren, geht nicht, das wäre ja wie Bachblütentee auf dem Oktoberfest. Jeder Tipp-Kicker weiß: der wichtigste Körperteil des Mannes ist nicht der Vollspann, sondern der Rücken, und der ist anfällig und unterliegt einem bedauerlichen Verschleiß. (Ein kleiner Tip vom Lucky Loser: In der Abwehr immer eine kleine Lücke lassen oder öfters den Torwart wegziehen, denn den Ball aus dem eigenen Tornetz zu holen, ist nicht so anstrengend, wie ihn vom Fußboden aufzuheben.)

Kreuzleidende sind die wahren Vertreter unserer Zunft. Tipp-Kick lastet schwerer auf den Schultern als alles, was man je aus philosophischen Seminaren davongetragen hat. All das ist natürlich ernst. Ernst wie das Leben, wie das, was vollkommen unverantwortliche Menschen uns als Leben anpreisen, und vor dem wir strammstehen müssen. Darauf sollten wir verzichten. Lieber ein krummer Moritz am Tipp-Kick-Tisch, als ein strammer Max im Leben. Je krummer der Rücken des Spielers, desto besser, desto härter die Abwehr. (Wie bei den Schildkröten: der Panzer der Schildkröte ist eine Fortentwicklung der Wirbelsäule.)

Rückenleiden? Tipp-Knicker? Na und, was soll's. Verbringe ich eben den Rest des Lebens abgestützt stehend an der Nudelsalattheke oder in einer Hotelbar. Für Tipp-Knicker mit krummen Rücken liegt in dieser Haltung ein süßes Memento an die Anfänge des aufrechten Gangs. Tipp-Knicker sind gleichzeitig Kind und Greis, spielende Greise und gekrümmte Kinder, die mal juchzend, mal stöhnend an der Platte stehen. Und wenn wir alle eines Tages in einer Fußgängerzone sitzen (vor einem Spielzeugladen), völlig kaputt, mit einem Pappschild vor uns, das unser Leid als Tipp-Knicker beschreibt, so soll uns das egal sein. Das Universum ist schließlich auch gekrümmt und dehnt sich dennoch aus.

Frauen und Tipp-Kick Emanzipation in unserem Sport

Von Birgit Kirschner

Gibt es eigentlich viel darüber zu schreiben? Von sensationellen Erfolgen war bis jetzt ja noch keine Frau in dieser Männerdomäne gekrönt. Können Frauen sich denn gar nicht unter den Männern, dem angeblich „stärkeren“ Geschlecht, behaupten? Spielen Frauen denn wirklich schlecht? Oder besitzen sie wenig Ehrgeiz? Spielt bei diesen Fragen nicht die der eigentlichen Akzeptanz auch eine sehr große Rolle? Manchmal stellt sich für mich die Frage, ob ihr Männer uns überhaupt in der Szene haben wollen? In gewissen Situationen, irgendwann, irgendwo, fallen eben doch so einige Kommentare oder Bemerkungen, die uns Frauen ein wenig aus der Bahn werfen können oder uns zumindest sehr zu denken geben. Sind wir denn nur geduldete Anhängsel, gegen die man(n) gar nicht verlieren kann? Durch diese Einstellung sind einige Gerüchte entstanden, beispielsweise: eine Frau kann keine Bretter schießen, Frauen haben zu wenig Selbstbewusstsein, zu wenig Ehrgeiz, keinen „Biss“ im Spiel, eine viel zu schwache Abwehr etc., etc...

Jeder Punkt, der an eine Frau abgegeben wurde, wird oft nur belächelt, oder eben als Glück und Zufall bezeichnet. Ist dieser Punkt denn nicht auch erkämpft worden? Wurde er denn nicht verdient gewonnen? Dürfen denn nur Männer als Sieger von der Platte treten? Könnt ihr euch denn nicht eingestehen, dass auch eine Frau einmal gewinnen kann?

Wäre dies denn so eine große Schande? Gehen denn nicht die Meisten mit der Einstellung an die Platte, gegen eine Frau kann und darf ich jetzt nicht verlieren? Für uns ist das sicherlich eine ziemlich beschissene Situation. Natürlich ist es offensichtlich, dass bis jetzt noch keine Frau das Leistungsniveau der Männer erreicht hat, aber sollte nicht der Spaß an erster Stelle stehen? Eigentlich sollte die Männerwelt im Tipp-Kick doch froh sein, wenigstens vereinzelt ein paar weibliche Lichtblicke auf der Bildfläche zu erblicken. Es spielen wirklich so wenig Frauen – teils an mangelndem Interesse, teils an der Unterschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten - und ist es deshalb sinnvoll, auch noch diese wenigen mit spitzen Sprüchen oder einfach mit der Kundgebung Ihrer Auffassung über weibliche Spielunfähigkeiten zu vergraulen? Ist denn nicht auch eine gewisse Angst in euch, herrscht nicht doch ein kleines Druckgefühl, gewinnen zu müssen? Glücklicherweise sind die meisten Vorurteile in letzter Zeit positiveren Eindrücken gewichen, doch ein klein wenig Inakzeptanz ist geblieben und wird sich wahrscheinlich nie ganz vertreiben lassen. Zu sagen ist vielleicht noch, dass die Vorurteile falsch sind: auch Frauen können Bretter schießen, denn sie sind weder zu schwach um auf den Knopf zu drücken noch haben sie Angst vor dem Resultat dieses Schusses, und zu schwach ist unsere Abwehr im Gegensatz zu manchen von euch auch nicht. Denn eigentlich sind wir für



unsere Verhältnisse gar nicht zu schlecht. Vielleicht können Frauen eben doch noch andere Dinge als mit ihren weiblichen Reizen zu beeindrucken. In jedem Fall hoffe ich, hiermit eine gewisse Akzeptanz und Gleichberechtigung gegenüber dem „schwachen“ Geschlecht der Frauen erreicht zu haben, was, wie ich denke, nicht zu schwer sein wird.

Tja, und wie soll doch Adam schon treffend gesagt haben:

„Es geht nicht mit Ihr, es geht aber auch nicht ohne sie“

In diesem Sinne, bis bald

Birgit

P.S. Ach übrigens, lieber Michael Schuster aus Düdinghausen. Kannst Du dir vorstellen, von wem du die zwei Stimmen der Umfrage aus der letzten Rundschau bekommen hast? Vielleicht könnte dir das ja einmal zu denken geben, dass Frauen nicht nur am Herd was zu sagen haben...

Skandal um Meisterpokal

Volle 22 Jahre hat es nun gedauert bis mit Dirk Kallies vom Meister Concordia Lübeck jemand entdeckt hat, das der Wanderpokal des DTKV für den Deutschen Meister falsch graviert ist. Der Fehler stammt aus dem Jahr 1977 oder eventuell später bei einer Nachgravierung statt. Auf der Trophäe wurde als Deutscher Meister 1977 die TFG 38 Hildesheim eingraviert. In diesem Jahr aber gewann der BTV Berlin die Meisterschaft. Dieser Verein wiederum wurde ein Jahr später, nämlich 1978 als Deutscher Meister eingraviert, was erneut verkehrt war, weil die TFG 38 Hildesheim wieder den Titel gewann. Daraus lassen sich auch die falschen Aufzählungen der Meister in der Rundschau erklären. Wir haben nämlich die Daten direkt vom Meisterpokal anlässlich der Meisterschaftsplayoffs 1997 in Sinzig übernommen. Die Tipp-Kick-Gemeinschaft muss dem hellwachen Dirk Kallies dankbar sein, der so die Geschichte und das Wohlbefinden des Verbands auf den rechten Weg bringt. Ob es nun irgendeinem Offiziellen gelingt, den Meisterpokal umgravierern zu lassen, steht natürlich auf einem ganz anderen Blatt.

„Frauen sind wohl die intelligentesten Lebewesen in unserem Sonnensystem“

Martin Brand

Verein: TKV Adendorf
geb./in: 21.01.1967/Stuttgart
Familienstand: ledig
Größte Erfolge: ?
Lieblings-:
essen: Steaks, Nudeln
getränk: Cola, Kaffee, Mineralwasser
film: Schindlers Liste
fernsehserie: Cheers, Der Alte (aber nur mit Siegfried Lowitz)
buch: Patrick Süskind: Das Parfum, Frederick Forsythe: Der Schakal
musik: Soul und Funk, Rock und Deutschrock
sängerin: Oleta Adams
sänger: Freddy Mercury, George Benson
gruppe: BAP, Queen, Deep Purple
schauspieler: Tom Hanks
schauspielerin: Sandra Bullock, Jodie Foster
Traumfrau: Cindy Crawford, Martina Hecht, Bini

Anstoß: Das wohl geilste Computerspiel was es gibt und unter Berücksichtigung der Weiterentwicklungen der Firma ASCARON auch je geben wird.

Bini: Ein echtes Bonner Mädchen. Sie ist als Stewardess bei Condor tätig. Eine Frau mit zwei Gesichtern, welche jeweils von ihrem momentanen Umgang geprägt wird. Einmal die knuddelige Süße. Und das andere mal die unnahbare Schicki-Mickimieze.

Cannabis: Die Pflanze bzw. deren Produkt sollten auf jeden Fall legalisiert werden. Im Vergleich zu Alkohol ist Cannabis die weitaus ungefährlichere „Droge“. Der Verein ist

mir mehr als sympathisch. Es ist schade, dass ein von Joachim Kipper und mir angedachter Wechsel nicht funktioniert hat. Aber ich bin ja noch frei. Vielleicht kann ich der Mannschaft im 3. Quartal ja noch zum Aufstieg verhelfen.

Dummschwätzer: Bezogen auf den Bereich des DTKV würde es mir nicht schwer fallen, daraus eine Sonderausgabe zu erstellen. Wenngleich ich nie abgeneigt bin, kleine Speerspitzen loszulassen, möchte ich mir hier allerdings Namen oder Hinweise ersparen.

Essen: Tja nu, wie man sehen kann, bin ich dieser Sache nicht abgeneigt. Leider kommt es bei mir zu häufig vor. Den Kampf gegen das Übergewicht habe ich schon seit längerem aufgegeben.

Frauen: Wir Männer brauchen sie in all ihren Facetten. Als Partnerin, Freundin, Köchin, Putzfrau und als Hure. Frauen sind wohl die intelligentesten Lebewesen in unserem Sonnensystem.

Großhandel: Zusammen mit Claus Pestner habe ich zum Jahresanfang einen Textilgroßhandel eröffnet. Wahrlich kein leichtes Geschäft. Dennoch überwiegt der Optimismus. Das ist auch der Grund für meinen Rückzug aus der Tipp-Kick-Szene. Da wir jeden Sonntag noch auf Märkte fahren bleibt leider keine Zeit mehr für die schönste Nebensache der Welt.

Homosexualität: Wirkt auf mich sehr befremdend und im Falle einer Männerbeziehung ekelerregend. Es ist aber mit die normalste Sache der Welt und sollte endlich auch so akzeptiert werden. Leider gibt es immer noch genügend Menschen, die aufgrund ihrer geistigen Beschränktheit die Homosexuellen als Kranke oder Abartige bezeichnen.

Idealismus: Gibt es leider zu wenig in unserer Gesellschaft, was man aber weniger dem Individuum, sondern vielmehr dem System ankreiden sollte.

Jesus: Da war mal was im Religionsunterricht...

Kondition: Habe ich bei Tipp-Kick-Turnieren echte Probleme mit. Deshalb kacke ich so oft in der Endrunde ab.

Lortz, Georg: Einer meiner besten Freunde. Ein sehr intelligenter, aber bei weitem nicht einfach zu handhabender Mensch. Als Tipp-Kicker kann er viel mehr als er bisher gezeigt hat. Er verliert viel zu viele Spiele im Kopf.

Milosevic: Ein ganz und gar unsympathischer Zeitgenosse. Es ist mir unbegreiflich, wie solche Diktatoren zum Ende des 20. Jahrhunderts an die Macht kommen können. Das Ausland schaut zu, um dann später einen sinnlosen Luftkrieg zu führen. Ich glaube, die Lehren aus den Jahren 1933-1945 müssen erst noch gezogen werden. Sofern das überhaupt gewollt ist.

Neugierde: Scheint bei mir extremer ausgeprägt zu sein als bei den meisten anderen.

Orgasmus: Ist nicht das unangenehmste.

(Fortsetzung von Seite 39)

Pestner, Claus: Mein bester Kumpel. Wir kennen uns seit dem 2. Lebensjahr. Von der Spieltechnik ein begnadeter Tipp-Kicker. Hätte ich seine Offensive, wäre ich um einiges erfolgreicher gewesen.

Querdenker: Ich glaube die Spezies muss man in zwei Lager aufteilen. Da wären einmal die Menschen, die durch unabdingbaren Fleiss, Energie und Hartnäckigkeit gegenüber der Mehrheit zu Ergebnissen kamen, die zumeist einer größeren Anzahl von Menschen zum Nutzen war. Auf der anderen Seite stehen Menschen, die alles zumeist vollkommen unnötig überdenken und von allen Seiten angehen. Oftmals sind das irgendwelche akademischen Spinner, die in Puncto Lebensintelligenz auf dem Nullpunkt vegetieren.

Rundschau: Trotz allen Ärger waren die 3 Jahre Rundschauserstellung eine sehr schöne Zeit. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht. In erster Linie habe ich die Rundschau immer für mich selber gemacht. Nicht für den Verband oder dessen Mitglieder. Ich denke mal das „meine“ Rundschau als eine der besten in die Tipp-Kick-Geschichte eingehen wird.

Schweiß: Zumeist ab der 2. Halbzeit. Im Sommer aber auch schon nach 2 Minuten. Ins Schwitzen gerate ich aber auch, wenn ich an den einen oder anderen Funktionär im DTKV denke.

Toleranz: Ein Wert, der immer mehr verloren geht. Ich selbe ertappe mich auch des öfteren in Situationen, in denen ich mich intolerant verhalte.

Dennoch glaube ich das Toleranz in meinem Leben einen festen Platz hat. Zuviel Toleranz kann aber auch schädlich sein. Es gibt nun mal Sachen, die nicht sein dürfen bzw. können.

Uferlos: Bajuwarisches Urvieh. Ein unglaublich offensiver und kampfstarker Spieler. Ein netter Kerl, wengleich wir in Sachen Verbandspolitik, Ligengestaltung etc. vollkommen verschiedene Ansichten haben.



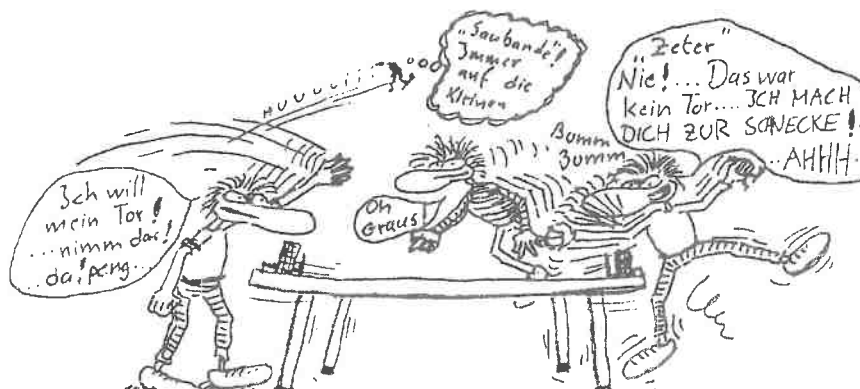
Verband: Er geht zwar nicht am Krückstock aber der aufrechtste Gang ist es auch nicht. Es gibt viel zu viele Leute die etwas zu sagen haben. Die Entscheidungsgewalt müßte viel mehr zentralisiert werden. Eine gute Diktatur ist immer noch besser als eine schlechte Demokratie.

Wunder: Sie gibt es immer wieder, und dennoch wundert man sich immer wieder darüber. Das größte Wunder im Tipp-Kick-Bereich ist bisher der fast leere Trophäenschränk von Michael Kaus. Würde ich solch ein großes spielerisches Potential besitzen, würde jede wichtige Titelvergabe nur über mich führen.

Xavier Naidoo: Ist das nicht so ein von der Musikindustrie hochgepuschter Idiot mit gelber Sonnenbrille, der von sich in Anspruch nimmt, mit seinem Gejammere eine Message rüber zu bringen?

Yesterday: Ich hatte eine vollkommen normale Kindheit und Jugend. Ich absolvierte eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann und verpflichtete mich danach 4 Jahre bei der Bundeswehr. Der bisher größte Fehler meines Lebens. Schon kurz darauf kam ich durch Zufall zu einem Wachdienst. Der relativ gute Verdienst und die Garantie, körperlicher Arbeit aus dem Wege zu gehen, ließen mich bis Anfang diesen Jahres an diesem Job festhalten.

Zitat: In Bezug auf Tipp-Kick fällt mir da ein Zitat von Reiner Schönlau ein. In einem Gespräch über Öffentlichkeitsarbeit usw. ließ der Franke verlauten: „Man sollte zusehen, dass alles gerade so läuft, alles andere ist Spinnerei“.



Die Begriffe für dieses ABC-Porträt gab Michael Kaus vor.

Das waren Lach- und Sachgeschichten aus der rundschau mit....



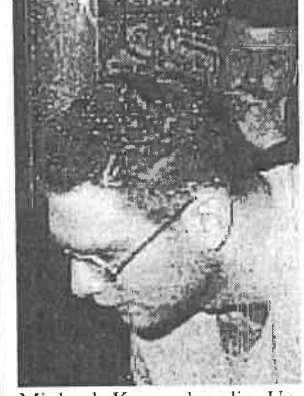
Joachim Kipper, der gerne mal einen über den Durst raucht.



Klaus Höfer, der gerne mal einen oder den anderen über den Durst trinkt.



Stefan Kirn, der leider alles zu persönlich und ernst nimmt.



Michael Kaus, der die Unzuverlässigkeit gesellschaftsfähig gemacht hat.



Thorsten Bothe, der erfolgreich jeglichem modischen Trend trotzt.



Jens Schumacher, der beweist, dass man nicht nur gut spielen muss, um ganz oben zu stehen.



Hacky Jüttner, der seinem Ex-Verein an allen Ecken und Enden fehlt.



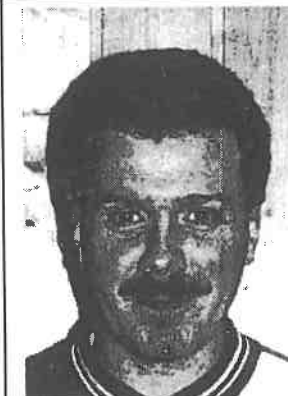
Mit Birgits Freundin Ellen, die bei Joachim Kipper den Hormonhaushalt ordentlich durcheinander brachte.



Michael Blügel, der wollte, aber nicht durfte



Dem Traumpaar Birgit Kirschner und Normann Koch.



Peter Becker, der lebendig nicht viel lebendiger als tot ist.



Und natürlich Bini, die nun endgültig ihren Abgang hat.